

SCHLUSSBERICHT DES KLASSEN-RATES



5B Abendschule

Schuljahr 2022/23

Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing
mit Schwerpunkt Verwaltung, Finanzwesen und Marketing

Abschlussprüfung 2022/23

Der Klassenbericht wird stimmeneinheitlich vom Klassenrat genehmigt.

Der vorliegende Bericht des Klassenrats wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht und den Prüflingen ausgehändigt.

Er wird an die Schülervertreter*innen zwecks Gegenzeichnung bzw. Stellungnahme im Namen der Klasse weitergeleitet.

Unterhofer Milena

Laurito Emanuela

Lee Antonia

Sannicolo Sabine

Stauder Roland

Staffler Reinhard

Unterthurner Markus

Milena Unterhofer
Emanuela Laurito
Antonia Lee
Sabine Sannicolo
Roland Stauder
Reinhard Staffler
Markus Unterthurner

Schülervertreter*innen

Gräfin Von Pfeil Elisabeth

Grießmair Michael

Elisabeth Pfeil

Michael Griesmair

Der Schuldirektor

Piero Di Benedetto

(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Die Schülervertreter*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass der vorliegende Bericht des Klassenrates dem effektiv durchgeführten Unterricht und durchgeführten Tätigkeiten entspricht.

Inhalt

Teil A

1. Leitbild der Schule
2. Schulprofil
3. Fächer- und Stundentafel
4. Mitglieder des Klassenrates
5. Liste der Kandidaten*innen
6. Didaktische Kontinuität (3.-5. Klasse)
7. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft
8. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden (auch für eventuelle Phasen des Fernunterrichts der gesamten Klasse bzw. einzelner Schüler*innen)
9. Inklusion, Individualisierung und Differenzierung
10. CLIL (falls durchgeführt)
11. Arbeit mit Impulsmaterialien
12. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege übergreifende Kompetenzen und Orientierung“
13. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“
14. Besondere Projekte
15. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen
16. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung
17. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
18. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten
19. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterial usw.)
20. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien
21. Kriterien für die Schlussbewertung
22. Kriterien für die Verhaltensnote
23. Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

Teil B

Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

TEIL A

1. LEITBILD DER SCHULE

VISION

Wir sind das Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik im Burggrafnamt

MISSION

Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) „Franz Kafka“ Meran ist **die Wirtschaftsschule im Burggrafnamt** mit den Schwerpunkten „**Verwaltung, Finanzwesen und Marketing**“ und „**Wirtschaftsinformatik**“. Innovation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind uns wichtige Anliegen. „Entrepreneurship-Erziehung“ als Unterrichtsprinzip fördert bei unseren Schülern*innen die Übernahme von Verantwortung für die eigene Zukunft, selbständiges Handeln und unternehmerisches Denken. Dabei leiten uns der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Wir bieten...

- ...eine fundierte Allgemeinbildung mit fächerübergreifender Schwerpunktsetzung in den Bereichen Wirtschaft und Sprachen sowie eine umfassende Ausbildung in Mathematik, Rechtskunde und Volkswirtschaft.
- ...eine praxisorientierte wirtschaftliche Ausbildung mit Übungsfirma, Betriebspraktika im In- und Ausland, Unternehmenserkundungen und Vorbereitung auf den Einstieg in das Wirtschaftsleben.
- ...eine anwendungsorientierte Informatikausbildung in Smartklassen mit Hinblick auf den Erwerb von Problemlösekompetenz.
- ...attraktive Zusatzangebote, die der Vielseitigkeit unser Schüler*innen Rechnung tragen.

Damit schaffen wir für unsere Absolventen*innen die besten Voraussetzungen für:

- den direkten Einstieg in die vielfältige Berufswelt,
- ein **weiterführendes Studium** an Universität und Fachhochschule,
- die Gründung und Führung von Unternehmen.

Wir legen Wert auf ein Arbeitsklima, in dem gegenseitige Wertschätzung, Freude an der Leistungserbringung, Anerkennung von Kompetenzen, Selbständigkeit und Mündigkeit einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Wir tragen das Prinzip Inklusion mit und schaffen Raum für individuelle Lernwege. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen gemeinsam Verantwortung wahr und gestalten unser Schulleben aktiv mit. Die gegenseitige Unterstützung und Beratung sowie die schulinterne und externe Evaluation sind Grundlage für Qualitätssicherung und damit Schulentwicklung.

LEITZIELE

1. Unser*e Absolvent*in verfügt über eine sehr gute Allgemeinbildung und eine exzellente, zukunftsfähige fachspezifische Ausbildung im Hinblick auf eine gute Beschäftigungsmöglichkeit und Studierfähigkeit.
 - a. Wir sichern systematisch Unterrichts- und Schulqualität.
 - b. Wir unterstützen Schüler*innen gezielt bei ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung.
2. Leistung ist an unserer Schule wichtig und Begabungen werden gezielt und systematisch gefördert.
3. Wir sind eine inklusive Schule und sehen Vielfalt als Reichtum.
4. Wir fördern Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Schüler*innen im Sinne der Entrepreneurship Education.

5. Wirtschafts- und Gesellschaftskompetenz sind an unserer Schule gebunden an die Vermittlung grundlegender Werte: Wir vermitteln politisches und unternehmerisches Handeln nach den Grundsätzen des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und künftigen Generationen.
6. Wirtschaftsinformatik: Die Anforderungen der Wirtschaft bewegen sich immer mehr hin zu dynamischen Prozessabläufen. Dem wollen wir in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“ stärker Rechnung tragen und im Fach Informatik enger mit den Schwerpunktfächern BWL, VWL und Mathematik zusammenarbeiten. Themen werden als dynamische Prozesse betrachtet und verarbeitet, der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft wird gestärkt.
7. Wir fördern Sprachen in besonderem Maße im Sinne der funktionalen Mehrsprachigkeit, basierend auf einem systematischen, integrierten Konzept.
8. Wir vermitteln systematisch Informations-, Methoden- und Medienkompetenz, basierend auf einem integrierten Konzept unter Anwendung innovativer Technologien.
9. Wir fördern Freizeit- und Leistungssport und ermöglichen die Vereinbarkeit dieser Tätigkeiten mit dem Schulbesuch.
10. Wir pflegen einen regen Austausch mit der Wirtschaft und Institutionen und arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen.
11. Wir gestalten ein motivierendes und konstruktives Arbeits- und Kommunikationsklima mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und legen Wert auf gute Umgangsformen.

2. SCHULPROFIL

Die Absolventen*innen des Schwerpunktes „Finanzen und Marketing“ erwerben im Laufe ihrer Schulkarriere eine umfassende Allgemeinbildung, gute Sprachenkenntnisse und sehr gute Wirtschaftskompetenzen. Zudem werden das vernetzte Denkvermögen und die Fähigkeit, Probleme praktisch zu lösen, eingeübt.

Die Kompetenzen im Einzelnen sind:

- Systemzusammenhänge im betriebswirtschaftlichen Bereich erkennen
- Verwaltungstätigkeiten und -abläufe organisieren
- Die wichtigsten Bestimmungen des Öffentlichen Rechts und des Privatrechts überblicken und anwenden
- Grundlegende Zusammenhänge in der Volkswirtschaft erkennen
- Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivität auf Gesellschaft und Umwelt verstehen und beurteilen
- Die Vernetzung von Märkten und die Auswirkungen der Globalisierung verstehen
- Gängige Anwendungssoftware professionell einsetzen
- Sich in der Muttersprache, der Zweit- und Fremdsprache korrekt und flüssig ausdrücken
- Komplexe Sachverhalte analysieren
- Probleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten bieten
- Eigenverantwortung, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Teamfähigkeit entwickeln

Im praxisnahen Unterricht in der Übungsfirma der 4. Klasse und in den Betriebspraktika im In- und Ausland erwerben die Schüler*innen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich. Die „Entrepreneurship-Erziehung“ und das Training für den Berufseinstieg runden die Ausbildung unserer Absolventen*innen ab.

Arbeitsfelder

Die Absolventen*innen sind fähig, in einem Unternehmen in den Bereichen Verwaltung, Rechnungswesen, Marketing, Planung, Kontrolle und Unternehmensführung verantwortungsvolle Tätigkeiten zu übernehmen. Zudem sind sie in der Lage, ein Unternehmen zu gründen oder weiterzuführen.

3. FÄCHER- UND STUNDENTAFEL

DER FACHRICHTUNG VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

Unterrichtsfächer	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	3	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	4
Recht und Wirtschaft	4	--	--	--	--
Rechtskunde	--	--	3	2	3
Volkswirtschaft	--	--	2	3	3
Biologie und Erdwissenschaften	2	2	--	--	--
Physik und Chemie	2	3	--	--	--
Geografie	3	2	--	--	--
Wirtschaftsgeographie	--	--	2	2	--
Betriebswirtschaft	--	4	7	9	8
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	2	2	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	
INSGESAMT	35	35	36	36	36

4. MITGLIEDER DES KLASSEN-RATES

Italienisch	Laurito Emanuela
Deutsch	Unterhofer Milena
Geschichte	Unterhofer Milena
Englisch	Lee Antonia
Mathematik	Sannicolo Sabine
Rechtskunde	Stauder Roland
Volkswirtschaft	Stauder Roland
Betriebswirtschaftslehre	Staffler Reinhard
Informations- und Kommunikationstechnologien	Unterthurner Markus

5. LISTE DER KANDIDATEN

	Nachname	Vorname	Herkunftsort
1.	Gräfin Von Pfeil	Elisabeth Camilla Maria	Tscherms
2.	Grießmair	Michael	Partschins/Rabland
3.	Gufler	Bertram	Algund
4.	Gunsch	Jasmin	Mals
5.	Holz knecht	Samantha	Meran
6.	Kaufmann	Sophie	Schenna
7.	Kienzl	Sandra	Lana
8.	Ladurner	Tamara	Naturns
9.	Pamer	Anna	St. Martin
10.	Raich	Elias	Schlanders/Göflan

6. DIDAKTISCHE KONTINUITÄT (3.-5. KLASSE)

In den letzten zwei Kalenderjahren (3./4. und 5. Klasse) gab es lediglich einen Wechsel im Fach Deutsch/Geschichte. Prof. Milena Unterhofer übernahm die Klasse von Prof. Johannes Kofler.

7. ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT

Die Klasse wurde aufgrund der hohen Schülerzahl in der 5. Klasse in die 5A und 5B aufgeteilt. Beide Klassen zeichneten sich bereits seit der 3. Klasse als sehr leistungsstarke Klassen aus. Die Klassengemeinschaft wurde von Seiten der Schüler immer gefördert und kennzeichnete sich durch großen Respekt und vor allem gegenseitige Unterstützung aus.

8. UNTERRICHTSORGANISATION UND UNTERRICHTSMETHODEN (AUCH FÜR EVENTUELLE PHASEN DES FERNUNTERRICHTS DER GESAMTEN KLASSE BZW. EINZELNER SCHÜLER)

Um die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten Kompetenzen zu erreichen, setzen die Lehrpersonen zielführende Lehrmethoden ein. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Methodenrepertoires der Lehrpersonen ist ein wichtiges Anliegen der WFO und speziell auch der Abendschule. Die WFO als Entrepreneurship-Schule setzt auf die Schüler aktivierende Methoden und auf forschendes Lernen in einem engen Zusammenhang von Theorie und Praxis. Der Unterricht an der Abendschule erfolgt alternierend, d.h. es erfolgt ein wöchentlicher Wechsel zwischen Präsenz- und Onlineunterricht. Die Schulgemeinschaft der WFO Meran hat sich basierend auf Erfahrungen und gemeinsamen Vereinbarungen folgende Richtlinien mit besonderem Blick auf den Fernunterricht auferlegt:

Digitale Plattformen:

- Wir verwenden das digitale Register als Hauptplattform der Kommunikation (Wochenpläne, Übermittlung von Arbeitsaufträgen, Kommunikation, Abgaben...).
- Als Nebenplattform verwenden wir MS Teams, Moodle und ev. weitere Office 365 Produkte.

Didaktik • Die gemeinsame didaktische Verantwortung für den Fernunterricht trägt der Klassenrat, alle Lehrpersonen des Klassenrats haben einen Gesamtüberblick über die Didaktik in der Klasse.

- Im Fernunterricht fördern und fordern wir die Schüler, es soll dabei weder zur Unter- noch Überforderung kommen
- Wir unterstützen das selbständige und eigenverantwortliche Lernen der Schüler, bieten jedoch auch didaktische Unterstützung und Begleitung
- Der Koordinator der Abendschule behält den Überblick über die Didaktik in der Klasse und greift steuernd bei Problemen ein

9. INKLUSION, INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG

Aufgrund von Schülern mit besonderen Bedürfnissen wurden in dieser Klasse Individualisierungsmaßnahmen seitens der einzelnen Fachlehrpersonen ergriffen. Ein eigener Abschlussbericht wird der Kommissionspräsidentin bzw. dem Kommissionspräsidenten vorgelegt.

10. CLIL (FALLS DURCHGEFÜHRT)

11. ARBEIT MIT IMPULSMATERIAL

Drei Beispiele für behandelte Impulsmaterialien



12. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“

Die meisten Schülerinnen und Schüler der 5A und 5B der Abendschule sind berufstätig. Jene Schülerinnen und Schüler, welche zurzeit nicht berufstätig sind, haben im Laufe ihrer letzten Schuljahre einen Beruf ausgeführt oder zumindest das von den gesetzlichen Bestimmungen vorgesehene Praktikum durchgeführt. Die Dokumente wurden vom Koordinator der Abendschule überprüft und im Sekretariat der WFO hinterlegt.

13. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN BZW. BEHANDELTE THEMEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG“

Die im Curriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ 5. Klasse Schwerpunkt „Verwaltung und Marketing“ auf der Homepage der WFO vorgesehenen Inhalte wurden behandelt. Die einzelnen Bereiche der „Gesellschaftlichen Bildung“ sind nochmals im Bericht der Fachlehrpersonen (behandelte Lerninhalte) gekennzeichnet

14. BESONDERE PROJEKTE

An der Abendschule keine vorgesehen.

15. MASSNAHMEN ZUM AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Einzelne Schülerinnen und Schüler, welche mit Inhalten größere Probleme hatten, haben zusätzlichen Privatunterricht (NICHT bei Lehrpersonen der Abendschule) in Anspruch genommen. Weiters war es den Schülerinnen und Schüler der Abendschule möglich, die Förderkurse „Mittwochnachmittag zum Üben“ der Tagesschule zu besuchen. Nicht unerwähnt in diesem Zusammenhang muss auch der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung der Schüler im Sinne von „Schüler helfen Schüler“ erwähnt werden.

16. MASSNAHMEN ZUR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

17. UNTERRICHTSBEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

18. WAHLANGEBOTE UND AUSSERCURRICULARE TÄTIGKEITEN

Diese Punkte sind an der Abendschule nicht vorgesehen.

19. VORBEREITUNGSARBEITEN AUF DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG (PROBEARBEITEN, PRÜFUNGSSIMULATIONEN, ARBEIT MIT IMPULSMATERIAL USW.)

In den Fächern Deutsch, Italienisch und BWL wurden Prüfungssimulationen im Rahmen der schriftlichen Leistungskontrollen durchgeführt. In den mündlichen Fächern wurden die Schüler auf den Ablauf der mündlichen Prüfung vorbereitet.

20. BEWERTUNG: ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

GRUNDLAGEN DER BEWERTUNG

Die Bewertung der Schüler*innen erfolgt auf der Grundlage folgender Rechtsquellen:

- KD Nr. 653/1925 Art. 78
- LG 12/2000: Art.6
- BLR vom 21.07.2003, Nr. 2523 Schülercharta
- DPR Nr. 122 vom 22.06.2009
- LG vom 24. September 2010, Nr. 11
- BLR vom 4. Juli 2011, Nr. 1020
- Schulordnung
- Disziplinarmaßnahmen
- M.D. Nr. 90, 21.5.2001
- LG Nr.1 vom 26. Januar 2015

GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHRES ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Laut Gesetz ist das Schuljahr bei einer Anwesenheit von mindestens 75% des individuellen Schüler*innen-Curriculums gültig.

Der Klassenrat kann als absolute Ausnahme von der Anwesenheitspflicht von 75% absehen. Folgende Abwesenheiten können unberücksichtigt bleiben:

- Jener Teil der Abwesenheiten, der im Voraus wegen sportlicher oder musikalischer Tätigkeiten entschuldigt wurde.
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund einer schweren Krankheit angehäuft wurde. (dokumentiert durch Facharzt oder Krankenhaus).
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund eines dokumentierten Sonderfalles eintreten kann.
- Mutterschaft
- In jedem Fall muss der*die Schüler*in eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Bewertungselementen aufweisen.

LEISTUNGSKONTROLLEN UND DEREN BEWERTUNG

Ausgangspunkt für die Bewertung der Schüler*innen ist das Schulcurriculum.

Die Lehrpersonen nehmen eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Leistungserhebungen vor. Die Bewertungen derselben müssen mit den Schülern*innen besprochen werden. Um Anhäufungen von schriftlichen Leistungserhebungen zu vermeiden, vermerken die Lehrpersonen diese im digitalen Register. Es werden in der Regel maximal vier schriftliche Leistungskontrollen pro Woche durchgeführt.

Die Abstimmung von Lerninhalten, Übungen und Leistungskontrollen innerhalb der Fachgruppen wird angestrebt.

Es kommen die folgenden allgemeinen Bewertungsrichtlinien zur Anwendung:

1. Die Lehrperson bespricht ihre Leistungsanforderung mit den Schülern*innen. Diese Absprache verdeutlicht die methodisch-didaktische Arbeitsweise der Lehrperson und die Ziele des Unterrichts.
2. Die Schüler*innen wissen, ob es sich um eine Übungsphase oder um eine Phase der Leistungsbewertung handelt.
3. Die Lehrperson informiert die Schüler*innen frühzeitig über den Termin schriftlichen Leistungskontrollen.
4. Zur Überprüfung der Kompetenzerreichung laut Rahmenrichtlinien und Curriculum werden angemessene Formen (mündlich, schriftlich, praktisch) der Leistungsbewertung eingesetzt.

5. Die jeweiligen Fachcurricula sehen unterschiedliche Stufen der Kompetenzerreichung vor, die fachspezifischen Bewertungskriterien, die Teil des Schulcurriculums sind, kommen zur Anwendung.
6. Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Arbeitstechniken und Fertigkeiten und die damit erworbenen Kompetenzen.
7. Den Bezugsrahmen für die Bewertung bilden die Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe (Fachcurricula), aber auch die individuellen Lernfortschritte des Schülers*der Schülerin.
8. Die im Schulcurriculum definierten Kompetenzstufen kommen zur Anwendung und werden transparent in Zehnteln bewertet.
9. Die Bewertung bei Einzelprüfungen erfolgt durch die Lehrperson im Rahmen der geltenden Bestimmungen und unter Einbeziehung der Selbstreflexion, welche zur Selbsteinschätzungskompetenz des Schülers*der Schülerin beiträgt.
10. Die Leistungsrückmeldungen erfolgen zügig, individuell und nachvollziehbar.
11. Die Schlussbewertung am Ende des Schuljahres bezieht die Lern- und Kompetenzentwicklung des gesamten Schuljahres mit ein: der Notendurchschnitt des ersten Semesters (bis zur zweiten Kommastelle) wird dabei wie eine Note mit Gewichtung 100% bei der Berechnung des Notendurchschnitts zur Endbewertung gewichtet und berücksichtigt. Bei negativer Bewertung im ersten Semester mit erfolgter Aufholprüfung wird die Note der Aufholprüfung mit Gewichtung 100% verwendet.
12. Die Bewertung der Leistung ist klar von der Bewertung des Verhaltens getrennt.
13. Wird ein*e Schüler*in beim „Schwindeln“ erwischt, dann erfolgt ein Disziplinarvermerk (Eintragung) im Klassenregister. Die bereits geschriebene Arbeit wird annulliert und mit den zum Schwindeln verwendeten Unterlagen bzw. technischen Geräte abgenommen. Der*die Schüler*in erhält ein neues Blatt, um die Prüfung weiterzuschreiben. Nur dieser Teil wird bewertet.
14. Die Leistungsverweigerung bei einer Lernkontrolle (Schularbeit/Test „weiß abgeben“; sich „nicht prüfen lassen“) wird mit der Note 3 bewertet.

DEFINITION DER BEWERTUNGSSTUFEN DER ZEHNTELBEWERTUNG

Die Note 10 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in herausragender Weise entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Kenntnisse werden in neuen Zusammenhängen und Fachbereichen angewendet, eigene Lösungswege gefunden und überprüft, Ergebnisse bewertet, interpretiert und Verknüpfungen hergestellt. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und verbindet diese in allen Bereichen mit einer einwandfreien Fachsprache.

Die Note 9 drückt aus, dass der*die Schüler*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in sehr hohem Maße entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Sie*er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse und ist fähig, diese selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge eigenständig herzustellen und eigene Lösungswege zu finden. Der*die Schüler*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und beherrscht die Fachsprache in allen Bereichen sehr gut.

Die Note 8 drückt aus, dass der*die Schüler*in in allen grundlegenden Bereichen über gute Kompetenzen verfügt. Die Lerninhalte werden größtenteils beherrscht und Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen und manchmal auch eigenen Lösungsweg bewältigt. Er*sie kann Kenntnisse oft auch in neuen Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen. Der*die Schüler*in verfügt über gute sprachliche Kompetenzen und kann Kenntnisse in einer angemessenen Fachsprache darlegen.

Die Note 7 drückt aus, dass der*die Schüler*in über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Die grundlegenden Lerninhalte werden beherrscht, die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden. Er*sie bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden. Dem*der Schüler*in gelingt es teilweise, die korrekte Fachsprache anzuwenden.

Die Note 6 drückt aus, dass der*die Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen erreicht hat. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte in den grundlegenden Teilbereichen. Er*sie kann Aufgaben meist nach Vorgaben lösen, grundlegende Zusammenhänge erkennen sowie einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben. Die Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind ausreichend für die weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

Die Note 5 drückt aus, dass dem*der Schüler*in die grundlegenden Kompetenzen fehlen. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung auch in den grundlegenden Bereichen nur lückenhaft. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Fachbereichen ist nicht erfolgt und die Vertiefung der Fachinhalte blieb oberflächlich. Die Arbeitsweise ist nicht zielführend, die Fachsprache mangelhaft. Die Note bringt zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche weitere Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen.

Die Note 4 drückt aus, dass der*die Schüler*in nicht über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in allen grundlegenden Teilbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist unselbständig, nicht zielführend und lässt keine Eigenverantwortung erkennen. Der*die Schüler*in beherrscht die Fachsprache nicht. Die Note 4 ist Ausdruck eines schwerwiegend ungenügenden Ergebnisses mit gravierenden Mängeln und bringt ferner zum Ausdruck, dass dem*der Schüler*in die wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen und ihm*ihr nicht zugetraut wird, die bestehenden Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

Die Note 3 (und weniger) drückt aus, dass dem*der Schüler*in alle grundlegenden Kompetenzen und Fertigkeiten im Unterrichtsfach fehlen, die Mängel sind äußerst gravierend. Er*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in den verschiedenen Fachbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist völlig unselbständig, nicht zielführend und lässt keinerlei Eigenverantwortung erkennen. Es lässt sich kein Bemühen feststellen, die Lernhaltung zu verbessern. Dem*der Schüler*in fehlen alle wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

21. KRITERIEN FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Folgende vom Lehrerkollegium festgelegten Richtlinien und Kriterien gewährleisten die Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Schlussbewertung im Sinne der Gleichbehandlung der Schüler.

Die Versetzung in die nächsthöhere Klasse erhält, wer bei der Schlussbewertung in allen Fächern mindestens die Note sechs erhält.

1. Alle vorgeschlagenen Noten müssen auf einer angemessenen und zeitlich ausgewogen erhobenen Anzahl von Bewertungselementen beruhen und im digitalen Register der Lehrpersonen vorschriftsmäßig aufscheinen.
2. Die Schlussnote wird bestimmt durch:
 - die vorab festgesetzte und mitgeteilte Gewichtung der Einzelnoten des gesamten Schuljahres.
 - den festgestellten Lernfortschritt unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung der Schüler;
 - die schulische Reife für die nächsthöhere Klasse.
3. Bei der Notenkonferenz werden von der jeweiligen Fachlehrkraft ganze Noten vorgeschlagen. Auf- oder Abrundungen werden durch verschiedene Beobachtungen transparent gestaltet (z.B. kontinuierliche Vorbereitung auf den Unterricht, Einsatz, aktive Mitarbeit, stark fallende bzw. steigende Leistung im Laufe des Semesters), ansonsten wird gemäß mathematischen Kriterien gerundet.
4. Bei Schülern, die während des Jahres negative Noten aufweisen, wird der Lerneinsatz berücksichtigt
5. Negative Notenvorschläge müssen von den Fachlehrern*innen in der Notenkonferenz durch Vorlage aller während des Schuljahres durchgeführten Bewertungselemente und durch eine schriftliche Beurteilung, die dem Konferenzprotokoll beigelegt wird, begründet werden. Die zusammenfassende Beurteilung der Fachlehrkraft muss Hinweise auf die Schwere der ungenügenden Leistungen und die möglichen Ursachen dafür enthalten und wird während der Notenkonferenz mündlich vorgetragen.
6. Eine Nichtklassifizierung muss auf Vorschlag der Fachlehrkraft Fach für Fach mit Beschluss des Klassenrates vorgenommen und begründet werden.
7. Für die Schüler*innen, die in einem oder mehreren Fächern negative Bewertungen aufweisen, gelten für den Aufschub der Versetzung bzw. für die Nichtversetzung folgende Richtlinien:
 1. Nichtversetzung bei:
 - 1) einer negativen Verhaltensnote; bei einem „nicht klassifizierten“ Fach;
 - 2) drei negativen Noten, wovon mindestens eine schwerwiegend (4 oder darunter) ist oder in einem Mehrstundenfach (mit drei oder mehr Wochenstunden) erteilt worden ist;
 - 3) zwei schwerwiegend negativen Noten;
 - 4) zwei negativen Noten in Mehrstundenfächern bzw. in schulspezifischen Fächern.
 2. Aufschub der Bewertung:
 - 1) bei höchstens drei nicht schwerwiegend negativen Bewertungen in drei Wenigstundenfächern (höchstens zwei Wochenstunden);
 - 2) bei nicht schulspezifischen bzw. Wenigstundenfächern: mit einer negativen Bewertung und zusätzlich höchstens einer schwerwiegend negativen Bewertung.
Bei einer schwerwiegend negativen Note in einem Mehrstundenfach bzw. in einem schulspezifischen Fach und einer nicht schwerwiegend negativen Note in einem Wenigstundenfach

8. Für den Beschluss einer Nichtversetzung werden folgende Umstände berücksichtigt:
- Das Gesamtbild der Noten
 - Das Kompetenzniveau in den anderen Fächern
 - Die Leistungen im negativen Fach in den Vorjahren
 - Das Lern- und Arbeitsverhalten
 - Die Tendenz der Kompetenzentwicklung
 - Die Aussicht des*der Schülers*in, die nicht in ausreichendem Maße entwickelten Kompetenzen durch Aufholmaßnahmen und die Erledigung geeigneter Aufholprogramme in den Sommermonaten aufzubauen, um das Unterrichtsprogramm der Klasse, in die er/sie versetzt werden will, erfolgreich bewältigen zu können

22. KRITERIEN FÜR DIE VERHALTENSNOTE

Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand nach Rücksprache mit den Klassenlehrern vorgeschlagen und mit Mehrheitsbeschluss vergeben.

Die Verhaltensnote wird aufgrund folgender Kriterien festgelegt:

Sozialverhalten: Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft

Einsatz für das eigene Lernen: Arbeitshaltung (Mitarbeit, Interesse, häusliche Vorbereitung), Pünktlichkeit, regelmäßiger Schulbesuch (Die Verhaltensnote kann aufgrund von Fehlstunden herabgesetzt werden.)

Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft: Übernahme von Aufgaben, Beteiligung an schulischen Initiativen, Einhalten der Schulordnung, Einhalten von vereinbarten Regeln, Beitrag zu einem positiven Lernklima

Definition der Bewertungsstufen für die Verhaltensnote:

10/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt vorbildlich.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> ● übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; ● arbeitet kontinuierlich zielstrebig und zuverlässig; ● äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener und konstruktiver Form; ● trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei ● Die Anzahl der begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) ist gering und es liegen keine Verweise, keine <i>unentschuldigten</i> Verspätungen und unentschuldigten Absenzen vor. <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 10 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt vorbildlich ist.</p>
9/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt sehr gut.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> ● übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen; ● arbeitet meistens zielstrebig und zuverlässig; ● äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener Form; ● trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei ● Er*sie weist eine geringe Anzahl von begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) und es liegen keine Verweise, unentschuldigten Verspätungen und unentschuldigten Absenzen vor.

	<p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 9 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt sehr gut ist.</p>
8/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt gut.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Der*die Schüler*in arbeitet weitgehend eigenverantwortlich. ● Der Schulbesuch ist insgesamt regelmäßig (<i>max. 10 % der Stunden des Semesters</i>). Längere Abwesenheiten wegen Krankheit ausgenommen. ● trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei ● Er*sie weist keine bzw. eine geringe Anzahl von Verspätungen und keine bzw. eine geringe Anzahl unentschuldigter Absenzen (<i>max. 10 Stunden pro Semester</i>) auf. ● Es liegen keine oder eine geringe Anzahl an Verstößen (Verweise) gegen die Schulordnung vor. <p>Sollte einer der oben genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 8 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt gut ist.</p>
7/10	<p>Das Verhalten entspricht nicht der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. ● Der Schulbesuch ist nicht regelmäßig (mehr als 10 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. ● Er*sie trägt in mehreren Fällen nicht zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei. ● Er*sie weist eine erhebliche Anzahl von Verspätungen und/oder eine erhebliche Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 10 Stunden pro Semester) auf. ● Es liegen Verstöße (Verweise) gegen die Schulordnung vor.
6/10	<p>Das Verhalten entspricht in keiner Weise der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich. ● Der Schulbesuch ist unregelmäßig (mehr als 15 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen. ● Er*sie trägt in der Mehrzahl der Fächer, in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen, zu einer negativen Lernatmosphäre bei. ● Er*sie weist eine hohe Anzahl von Verspätungen und/oder eine hohe Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 20 Stunden pro Semester) auf. <p>Wenn mehrere der oben genannten Punkte zutreffen, vergibt der Klassenrat eine 6, ebenso wenn folgender Punkt zutrifft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Es liegen Verstöße (Verweise) und Fehlverhalten gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse aus der Schul- oder Klassengemeinschaft oder andere „Wiedergutmachungsmaßnahmen“ zur Folge hatten.

23. KRITERIEN FÜR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

**Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017
der zur Abschlussprüfung im Schuljahr 2022/23 zugelassenen Kandidaten*innen**

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	--	--	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidaten*innen.

TEIL B

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ITALIENISCH

Lehrkraft:	Laurito Emanuela
Klasse:	5B AS
Wochenstunden:	3
Schuljahr:	2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda assume valenza unitaria per tutti gli indirizzi di studio nel rispetto delle varie specificità (liceali e tecniche). L'insegnamento della lingua e della cultura italiana nella scuola secondaria di secondo grado si pone in una prospettiva di continuità formativa verticale con quanto previsto per il primo ciclo d'istruzione e concorre allo sviluppo della personalità e delle attitudini delle studentesse e degli studenti, alla loro formazione e al loro orientamento nella società e favorisce il loro arricchimento culturale attraverso il confronto con esperienze linguistiche e culturali differenti. Esso persegue una progressiva educazione interculturale con lo scopo di favorire la formazione di un profilo e di una coscienza europei, il rispetto di valori diversi dai propri e il superamento di pregiudizi e discriminazioni. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda mira al progressivo perfezionamento della competenza linguistico-comunicativa in contesti diversificati e gradualmente più complessi. A tal fine ci si rapporta ai livelli del Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue, nella considerazione che al termine del 2° ciclo le studentesse e gli studenti dovranno raggiungere la competenza linguistico-comunicativa di livello B2. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda si attua attraverso modalità rispettose della progressione degli apprendimenti, della specificità delle materie d'indirizzo previste dal piano di studio e della didattica linguistica coordinata con le lingue presenti nel curriculum scolastico. L'insegnamento della lingua italiana si svolge sulla base di uno sviluppo equilibrato delle singole abilità disciplinari e di un progressivo arricchimento lessicale, cura gli aspetti formali della lingua nonché la mediazione di strategie comunicative e di apprendimento linguistico autonomo. L'insegnamento della lingua italiana attinge i propri spunti di riflessione dalla conoscenza della realtà, della storia e degli eventi significativi della cultura italiana ed educa all'interpretazione del simbolico e dell'immaginario anche attraverso l'incontro con testi letterari e opere di particolare significatività e valore, senza vincolo di canone, in accordo con la periodizzazione delle altre discipline correlate e nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea. L'incontro con la letteratura, come pure la valorizzazione e l'attualizzazione dei relativi contenuti, si svolge nella consapevolezza della prospettiva pragmatica dell'insegnamento linguistico. In tale visione i testi letterari assumono valore funzionale al raggiungimento delle finalità linguistico-comunicative dell'insegnamento e il rapporto con la letteratura avviene sempre nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea. I criteri di verifica e valutazione degli apprendimenti sono correlati alle modalità di approccio ai testi sopra delineate e al carattere linguistico-comunicativo dell'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda. L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda persegue anche obiettivi legati ai linguaggi settoriali specifici dei diversi indirizzi.

In particolare, gli obiettivi perseguiti e le competenze sviluppate con l'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda possono essere suddivisi come segue.

Obiettivi generali/Competenze generali:

- saper leggere e comprendere testi letterari e non con l'aiuto dell'insegnante, dei compagni e degli apparati didattici;
- saper consultare siti internet indicati dalla docente e comprendere, in modo autonomo e/o con l'aiuto dell'insegnante, dei compagni e degli apparati didattici, testi e video inerenti argomenti in programma;
- saper esporre i contenuti letti/appresi in forma linguisticamente corretta;
- saper esprimere un commento, una riflessione, un giudizio critico o un'opinione personale su quanto letto;
- ampliare il lessico con nuovi termini inerenti al campo semantico della letteratura, della storia, del diritto e dell'attualità.

Obiettivi specifici/Competenze specifiche:

- saper cogliere i nessi tra la personalità, le idee, la poetica/la produzione letteraria degli autori e le problematiche storico-culturali del loro tempo;
- saper analizzare i testi letti in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza e ai temi principali degli autori;
- saper riconoscere i drammi della storia e scoprire sul territorio le tracce visibili di un passato recente;
- sapersi informare su questioni di attualità e saper esprimere un giudizio critico in merito;
- saper approfondire nella seconda lingua tematiche specifiche dell'indirizzo di studi scelto.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

La classe non ha potuto godere della continuità didattica nell'insegnamento dell'italiano L2 ed è quindi stata seguita dalla docente solamente nel corso di questo anno scolastico. Dal punto di vista disciplinare, la classe è tranquilla e rispettosa, sia nei rapporti interpersonali, sia nei confronti dell'insegnante. In classe, il clima è disteso e favorevole all'apprendimento. In generale, tutti i discenti dimostrano quasi sempre attenzione e rispetto delle consegne. Nei confronti della materia, la classe ha un atteggiamento positivo e si mostra interessata agli argomenti trattati. Dal punto di vista linguistico, infine, la classe può essere suddivisa in quattro gruppi di livello. Un primo gruppo, formato da studentesse e studenti, seri e motivati, che grazie all'impegno costante hanno raggiunto risultati tra il buono e il molto buono, sia nella produzione scritta che in quella orale. Un secondo gruppo, formato da discenti che raggiungono risultati tra il discreto e il buono. Il penultimo gruppo invece, a causa di alcune lacune di base, riesce a raggiungere un livello sufficiente di conoscenza e competenza della L2. L'ultimo gruppo ha, purtroppo, numerose lacune di base, che emergono soprattutto nella produzione scritta. Per quanto riguarda la produzione orale, questi studenti hanno però sempre raggiunto un livello più che discreto. Il loro impegno nello studio è stato ammirevole.

Ad oggi, la maggior parte della classe ha raggiunto gli obiettivi elencati, tenendo conto delle differenze individuali.

PROVE ORALI

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- Illustrare la personalità, le idee e le tematiche principali degli autori studiati in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza;
- esporre in modo riassuntivo, il contenuto dei testi letti;
- analizzare e commentare, in modo semplice, ma personale i testi letti;
- relazionare su argomenti, oggetto di trattazione e studio interdisciplinare, in italiano L2 e in altre discipline (cfr. Coordinamento con altre discipline);
- relazionare, nella seconda lingua, su argomenti specifici di indirizzo;
- presentare questioni di attualità e prendere posizione; -presentare eventi storici importanti della storia del Novecento italiano.

PROVE SCRITTE

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- ascoltare un testo orale autentico della durata di 3-4 minuti su argomenti di attualità, ma anche su argomenti di studio (argomenti letterari e storici), e, in riferimento al testo ascoltato, rispondere a quesiti a scelta multipla, scegliere l'abbinamento corretto o individuare informazioni vero/falso, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- leggere un testo autentico letterario o non, di lunghezza compresa tra le 3.500 e le 5.000 battute, comprenderne il significato e, in riferimento al testo letto, rispondere a quesiti a scelta multipla, scegliere l'abbinamento corretto o individuare informazioni vero/falso, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- scrivere un primo compito di produzione scritta, secondo le caratteristiche testuali della lettera personale, dell'e-mail, dell'intervento in un blog o dell'articolo di giornale;
- scrivere un secondo compito di produzione scritta, della lunghezza di almeno 200 parole, argomentando con argomenti ed esempi pertinenti a partire dagli spunti del testo fornito in lettura, sulla base di una consegna data e rispettando la struttura di base del testo argomentativo (introduzione; tesi; argomenti a sostegno della tesi; conclusione).

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<p>Gino Strada ed Emergency</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gino Strada (brevi cenni biografici); - Emergency, storia di una Ong (focus sulla definizione di Ong e sulle attività di Emergency); - Lettura dei capitoli tratti dal libro <i>Pappagalli verdi</i> di Gino Strada con domande di comprensione, riflessione e analisi. Pp. 22-26; pp. 36-41; - Lettura integrale dei capitoli 6 e 9 tratti dal libro <i>Una persona alla volta</i> di Gino Strada con domande di comprensione. - Lettura e commento dell'articolo di giornale del 10.01.2023, tratto da <i>La Repubblica</i>, <i>Mosca contro Roma sulle mine "italiane"</i>. Crosetto: "Bugie", del giornalista G. Di Feo 	14	settembre - ottobre	
<p>Ungaretti, un poeta al fronte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Giuseppe Ungaretti (biografia e poetica); - Lettura delle poesie <i>Veglia</i>, <i>Soldati</i> e <i>San Martino del Carso</i> con attività di comprensione, riflessione e analisi; - confronto tra <i>Veglia</i> e la poesia <i>Grodek</i> di Trakl; - Lettura, dal capitolo <i>Spoon River su Facebook</i> – «Vi racconto la storia della mia famiglia», tratto da <i>La guerra dei nostri nonni. 1915 – 1918: storie di uomini, donne, famiglie</i> di Aldo Cazzullo (2014), di una testimonianza riguardante la Grande Guerra: <i>"Scriveva lettere anche per gli altri"</i> con attività di comprensione, riflessione e analisi; - i principali avvenimenti della Prima guerra mondiale (per sommi capi); - Lettura dell'articolo del 24 dicembre 2014, tratto dal <i>Corriere della Sera</i>, <i>Il miracolo del 25 dicembre 1914 – Cento anni fa la tregua di Natale</i>. (riadattato) 	10	ottobre - novembre	
<p>Il fascismo e la persecuzione degli ebrei</p>	11	dicembre - gennaio - febbraio	

<ul style="list-style-type: none"> - fascismo: caratteristiche del regime, adunate, sabato fascista e la figura di Mussolini (sommi capi); l'uso della propaganda; - Le leggi razziali in Italia (breve sintesi); - La lingua italiana durante il fascismo; <p>Giorgio Bassani (biografia);</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lettura, da <i>Il giardino dei Finzi-Contini</i>, del brano <i>L'esclusione dalla biblioteca</i>, con attività di comprensione, riflessione e analisi; <p>La Resistenza (per sommi capi); lettura e riflessione del brano <i>Lettera di un partigiano</i>, da Io sono l'ultimo. Lettere di partigiani italiani, Einaudi (2012)</p>			
<p>D) Fai la cosa giusta</p> <p>Che cos'è la mafia, approfondimento linguistico sulla definizione di omertà;</p> <p>-Lettura di un estratto dal romanzo <i>Per questo mi chiamo Giovanni</i> di L. Garlando;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lettura del brano <i>La strage di Capaci</i>, tratto dal saggio <i>Gli anni fra cane e lupo</i> di Rosetta Loy; - I giudici Giovanni Falcone e Paolo Borsellino e il loro impegno nella lotta alla mafia. <p>Roberto Saviano e la Terra dei fuochi</p> <ul style="list-style-type: none"> - Video Enzo Biagi intervista Saviano https://youtu.be/znnEtgoQQ8s - video di Fanpage: Terra dei fuochi, l'imprenditore dei rifiuti: "Così ho ucciso la mia terra. I veleni? Ancora là" https://youtu.be/kOR2TR0bDsM - Da <i>Gomorra</i> – Lettura del capitolo (riadattato dalla docente) <i>La terra dei fuochi</i>; <p><i>Tra killer e omertà</i>, di Roberto Saviano, tratto da Repubblica del 22 settembre 2008;</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Per chi brucia la Campania</i> di Raffaele Sardo, tratto da Il Venerdì di Repubblica, del 20 aprile 2021. <p>Peppino Impastato, un ragazzo coraggioso</p>	11	marzo - aprile	

<p>- Visione del film di Marco Tullio Giordana <i>I cento passi</i>;</p> <p>Rita Atria: la “picciridda” che sfidò la mafia</p> <p>Breve <i>excursus</i> sulla figura di Rita Atria e breve commento di alcune parti tratte dal libro di Andrea Gentile <i>Volevo nascere vento. Storia di Rita che sfidò la mafia con Paolo Borsellino</i></p>		maggio	
<p>E) Che cos'è la Costituzione?</p> <p>-Lettura, da <i>La Costituzione spiegata a mia figlia</i>, di un estratto con attività di comprensione, riflessione, analisi e potenziamento lessicale;</p> <p>- l'emblema della Repubblica;</p> <p>- Schema della struttura della Costituzione;</p> <p>-Lettura di due articoli della Costituzione a scelta, tratti dai Principi fondamentali.</p>	4	marzo	X

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (SIEHE TABELLE TEIL A, PUNKT 11)

La maggior parte dei moduli è stata affrontata in coordinamento con altre discipline, in particolare:

- Modulo “Ungaretti, un poeta al fronte”: in coordinamento con Tedesco e Storia;
- Modulo “Il fascismo e la persecuzione degli ebrei”: in coordinamento con Tedesco e Storia;
- Modulo “Che cos'è la Costituzione?”: in coordinamento con Inglese e Diritto;
- Modulo “Gino Strada ed Emergency: in coordinamento con Inglese.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (SIEHE TABELLE TEIL A, PUNKT 12)

//

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Nella valutazione complessiva, si è tenuto conto:

- a) della situazione di partenza;
- b) del grado di interesse nei confronti della materia;
- c) del livello di partecipazione all'attività didattica in classe e alla didattica a distanza;
- d) della costanza nell'impegno personale a casa;
- e) del grado di acquisizione dei contenuti trasmessi.

In particolare, per la valutazione delle prove scritte e delle prove orali, si sono adottati i seguenti criteri:

PROVE SCRITTE

- Compito di ascolto: comprensione orale avvenuta o non avvenuta;
- Compito di lettura: comprensione scritta avvenuta o non avvenuta;
- Compito di produzione scritta (testo argomentativo): contenuto (ricchezza e qualità delle idee e informazioni, organicità, plausibilità, originalità); struttura (aderenza alla consegna e rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo); espressione (proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale, al destinatario); correttezza formale (morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura).

PROVE ORALI

- Conoscenza dei contenuti;
- Autonomia nella rielaborazione degli stessi;
- Chiarezza e coerenza nell'esposizione;
- Correttezza formale;
- Varietà e proprietà lessicale;
- Scorrevolezza;
- Pronuncia e intonazione.

La verifica degli obiettivi è avvenuta nei seguenti modi:

VERIFICHE SCRITTE

Per le verifiche scritte, sono stati sempre proposti i modelli di prova scritta di italiano seconda lingua, messi a disposizione in Internet dall'*Area Innovazione e consulenza del Pädagogisches Institut* ed elaborati secondo i nuovi criteri per lo svolgimento dell'esame di Seconda Lingua nell'ambito dell'Esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado. Durante l'anno scolastico, si è cercato di alternare le tipologie delle varie prove, così da testare ora l'abilità dell'ascolto, ora quella della lettura, ora quella della scrittura guidata, ora quella della scrittura argomentativa.

VERIFICHE ORALI

Le verifiche orali sono sempre avvenute in forma di colloquio individuale o a coppie (in presenza e a distanza). I

colloqui hanno riguardato:

- la presentazione della biografia di un autore;
- l'illustrazione delle tematiche, delle idee e della poetica e della produzione artistica di un autore;
- la presentazione della trama di un'opera;
- la sintesi dei contenuti, l'analisi e il commento personale di un brano, di una poesia, di un articolo di giornale o di una pagina Internet consultata.

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Per quanto riguarda le misure compensative e dispensative, si rimanda alla relazione specifica.

8. LEHRMITTEL

Il programma indicato si basa, in gran parte, su fotocopie di articoli di giornale, su fotocopie di testi tratti da libri consoni al livello linguistico della classe, su schede create dall'insegnante, ma anche su siti internet e su video sempre collegati agli argomenti oggetto di studio. In particolare, si è fatto riferimento ai testi: - Nautilus 3 – Alla scoperta della letteratura italiana (Dalla fine dell'Ottocento alla fine del Novecento); - Intrecci 3; - Nuovo progetto italiano 3; - Nuovo Contatto B2; - Nuovo Contatto C1 (materiali opportunamente adeguati dalla docente per una lezione di livello B2).

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

DEUTSCH

Lehrkraft:	Unterhofer Milena
Klasse:	5B AS
Wochenstunden:	3
Schuljahr:	2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Bildungsauftrag:

Wesentliche Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, den mündlichen und schriftlichen Gebrauch von Sprache zu schulen und Sprachbewusstsein zu wecken. Schülerinnen und Schüler nehmen die Sprache verstärkt als Mittel zum Aufbau von Erkenntnis und Identität wahr.

Der Deutschunterricht fördert den korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache und erweitert die Dialog- und Verständigungsfähigkeit. Zudem spielt Sprache in fast allen Lernprozessen eine wesentliche Rolle und steuert nicht nur über kognitive, sondern auch über affektive Impulse die Entwicklung der Person. Sprachliche Kompetenz umfasst demnach alle Fertigkeiten, auf denen die Produktion von Sprache beim Sprechen und Schreiben und die Rezeption von Sprache beim Hören und Lesen beruhen.

An literarischen Werken lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche menschliche Erfahrungen sowie verschiedene Weltdeutungen und Wertvorstellungen erkennen. Die Auseinandersetzung mit der inhaltlichen und formalen Dimension von Texten schult das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar.

Lernziele und Kompetenzen:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf Argumente reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbständig anwenden
- Komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- Die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Der Großteil der Klasse zeigte im Präsenzunterricht Interesse, Aufmerksamkeit und Einsatz. Im Fernunterricht hingegen gestaltete sich die aktive Mitarbeit manchmal schwierig, weshalb die Online-Einheiten oftmals für die Textlektüre und Erarbeitung von Arbeitsaufträgen, für die Vorbereitung von Referaten und das Verfassen von Texten zu den verschiedenen Textsorten genutzt wurden.

Einige Schülerinnen und Schüler waren im Unterricht eher zurückhaltend, dennoch verfolgten sie das Unterrichtsgeschehen meist konzentriert.

Einige Schülerinnen und Schüler zeigten sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Bereich sprachliche Fehler und Schwierigkeiten im Ausdruck. Um Sprachverwendung und Ausdruck im Mündlichen zu optimieren, haben wir mit Referaten gearbeitet und diese im Anschluss an die jeweilige Präsentation ausführlich besprochen. Um diese Bereiche auch im Schriftlichen zu verbessern, haben wir verschiedene Übungsbeispiele zu den drei Textsorten verfasst und in mehreren Schritten gemeinsam und in Einzelarbeit überarbeitet. Aufgrund von Schwierigkeiten mancher Schülerinnen und Schüler bei der Berücksichtigung der Normen in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik haben wir v.a. im Zuge von Textüberarbeitungsphasen explizit zu diesen Bereichen gearbeitet.

Sowohl im Bereich der mündlichen als auch der schriftlichen Kompetenzen war bei vielen Schülerinnen und Schülern im Laufe des Schuljahres ein guter Fortschritt erkennbar.

Im Großen und Ganzen wurden die Lernziele und Kompetenzen von allen weitgehend erreicht, wenn auch nicht von allen im gleichen Ausmaß.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Literatur der Jahrhundertwende			
<u>Naturalismus</u> Merkmale, Vertreter und Werke Gerhart Hauptmann: „ <i>Bahnwärter Thiel</i> “ Gerhart Hauptmann: „ <i>Vor Sonnenaufgang</i> “	5	September - Oktober	
<u>Impressionismus</u> Merkmale, Vertreter und Werke Arthur Schnitzler: „ <i>Leutnant Gustl</i> “	5	September - Oktober	
<u>Décadence/Fin de Siècle</u> Merkmale, Vertreter und Werke Hugo von Hofmannsthal: „ <i>Ein Brief</i> “ Thomas Mann: „ <i>Der Tod in Venedig</i> “	2	Januar	
<u>Symbolismus</u> Merkmale, Vertreter und Werke Hugo von Hofmannsthal: „ <i>Die beiden</i> “ Rainer Maria Rilke: „ <i>Blaue Hortensie</i> “ Rainer Maria Rilke: „ <i>Der Panther</i> “	2	Januar - Februar	
<u>Expressionismus</u> Merkmale, Vertreter und Werke Gottfried Benn: „ <i>Schöne Jugend</i> “ Gottfried Benn: „ <i>Kleine Aster</i> “ Georg Trakl: „ <i>Grodek</i> “	3	Februar - März	

Franz Kafka: „Die Verwandlung“			
<p>Literatur der Zwischenkriegszeit</p> <p><u>Neue Sachlichkeit</u> Merkmale, Vertreter und Werke Alfred Döblin: „Berlin Alexanderplatz“ Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“ Franz Kafka: „In der Strafkolonie“</p> <p><u>Das kritische Volksstück</u> Ödön von Horváth: „Geschichten aus dem Wiener Wald“</p>	4	März	
<p>Literatur zwischen 1933 und 1945</p> <p><u>Völkische Literatur / „Blut- und Bodenliteratur“</u> Merkmale, Vertreter und Werke Will Vesper: „Dem Führer“</p> <p><u>Literatur der „Inneren Emigration“</u> Merkmale, Vertreter und Werke Ernst Jünger: „Auf den Marmorklippen“ Gottfried Benn: „Einsamer nie“</p> <p><u>Exilliteratur</u> Merkmale, Vertreter und Werke Stefan Zweig: „Schachnovelle“ Anna Seghers: „Das siebte Kreuz“ Bertolt Brecht: „Mutter Courage und ihre Kinder“</p>	5	März	
<p>Literatur der Nachkriegszeit (1945-1949)</p> <p><u>Trümmerliteratur</u> Merkmale, Vertreter und Werke Heinrich Böll: „Lohengrins Tod“</p> <p><u>Kahlschlag</u> Merkmale, Vertreter und Werke Günter Eich: „Inventur“ Robert Gernhardt: „Frage“ Paul Celan: „Todesfuge“</p>	2	April	
<p>Restauration und Wiederaufbau in den 1950er und 1960er Jahren</p> <p>Heinrich Böll: „Ansichten eines Clowns“ Friedrich Dürrenmatt: „Der Besuch der alten Dame“ Friedrich Dürrenmatt: „Die Physiker“</p>	3	Mai	
<p>Südtiroler Literatur im 20. Jahrhundert</p> <p>Sepp Mall: „Wundränder“ Joseph Zoderer: „Wir gingen“</p>	2	Mai	
Textsorten			

<u>Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes (Textsorte A):</u> Textanalyse und Interpretation epischer, lyrischer und dramatischer Texte	7	Januar - März	
<u>Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (Textsorte B):</u> Textgebundene Erörterung zu verschiedenen Texten	9	September - November	
<u>Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (Textsorte C):</u> Lineare und dialektische Erörterung, kritische Stellungnahme zu allgemeinen aktuellen Themenstellungen	10	November - Januar	
<u>Schreibtraining:</u> Textplanung, Textüberarbeitung, Textstruktur, Stil/Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung	9	September - Juni	
Wiederholung und Simulation	9	Mai - Juni	

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN

Zum Thema „Der Erste Weltkrieg“ gab es eine Koordinierung mit den Fächern Italienisch und Geschichte. Auch zum Thema „Die Judenverfolgung“ gab es eine Koordinierung mit den Fächern Italienisch und Geschichte. Zum Thema „Diktaturen und Propaganda“ gab es eine Koordinierung mit den Fächern Italienisch, Geschichte und Englisch.

Zum Thema „Industrialisierung“ gab es eine Koordinierung mit den Fächern Geschichte und Englisch. Zum Thema „Der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit“ kam es zu einer Koordinierung mit dem Fach Geschichte.

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Im **schriftlichen Bereich** wurden über das Schuljahr verteilt insgesamt drei Schularbeiten (eine zu jeder der drei Textsorten) zur Lernzielkontrolle verfasst.

Bewertet wurden die Schularbeiten im Wesentlichen nach den Indikatoren der Abschlussprüfung und unter Berücksichtigung des individuellen Lernfortschritts der einzelnen Schülerinnen und Schüler:

- Bei der Bewertung aller Textsorten wurden Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, textuelle Kohärenz und Kohäsion, Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes, Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie und Syntax), korrekter Einsatz der Interpunktion, Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge sowie die Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen berücksichtigt.
- Bei der Textsorte A (Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes) wurde darüber hinaus im Besonderen auf die Erfüllung der gestellten Aufgaben, die Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen, die Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse sowie die korrekte und gegliederte Textdeutung geachtet.
- Bei der Textsorte B (Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes) wurden neben den allgemeinen Bewertungskriterien auch das Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente, die Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen sowie die Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden, bewertet.
- Bei der Textsorte C (Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen) ging es neben den allgemeinen Bewertungskriterien um den Bezug des Textes zum gestellten Thema und die Folgerichtigkeit bei der

Formulierung des Titels, um eine geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung, um Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge und um die Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen.

Im **mündlichen Bereich** haben wir in erster Linie mit Referaten gearbeitet. Als Lernzielkontrolle hat jede Schülerin bzw. jeder Schüler ein Referat in Form einer Gruppenarbeit und ein Referat in Form einer Einzelarbeit gehalten.

Bei der Bewertung der Referate wurde v.a. auf die angemessene Vorbereitung (inkl. Erstellen eines Handouts), auf Inhalt, Struktur und Durchführung der Präsentation sowie auf die bewusste, korrekte und situationsgerechte Sprachverwendung mit präzisen und klaren Formulierungen geachtet. Auch im mündlichen Bereich wurde bei der Bewertung der individuelle Lernfortschritt der einzelnen Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

6. LEHRMITTEL

- Eva Rainer: Lesenswert. Ein roter Faden durch die Literaturgeschichte, 9. bis 13. Schulstufe (Veritas-Verlag, Linz 2019)
- Herlinde Aichner, Wolfgang Schörkhuber: Kompetenz: Deutsch Modular, Sprachbuch für berufsbildende Schulen (Verlag Holder-Pichler-Tempsky GmbH, Wien 2021).
- Handouts und Übersichtsblätter
- Primärliteratur: Kopien der Textabschnitte
- Sekundärliteratur: v.a. Interpretationshilfen zu verschiedenen Primärtexten – „Königs Erläuterungen“ (C. Bange Verlag, Hollfeld)

7. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Keine

8. AUFLISTUNG DER TEXTE BZW. TEXTABSCHNITTE (TITEL UND AUTOR), WELCHE IM LAUFE DER ABSCHLUSSKLASSE BEHANDELT WURDEN

- „*Bahnwärter Thiel*“ von Gerhart Hauptmann
- „*Vor Sonnenaufgang*“ von Gerhart Hauptmann
- „*Leutnant Gustl*“ von Arthur Schnitzler
- „*Ein Brief*“ von Hugo von Hofmannsthal
- „*Der Tod in Venedig*“ von Thomas Mann
- „*Die Verwandlung*“ von Franz Kafka
- „*In der Strafkolonie*“ von Franz Kafka
- „*Berlin Alexanderplatz*“ von Alfred Döblin
- „*Im Westen nichts Neues*“ von Erich Maria Remarque
- „*Schachnovelle*“ von Stefan Zweig
- „*Das siebte Kreuz*“ von Anna Seghers
- „*Mutter Courage und ihre Kinder*“ von Bertolt Brecht
- „*Lohengrins Tod*“ von Heinrich Böll
- „*Ansichten eines Clowns*“ von Heinrich Böll
- „*Der Besuch der alten Dame*“ von Friedrich Dürrenmatt
- „*Die Physiker*“ von Friedrich Dürrenmatt
- „*Wundränder*“ von Sepp Mall
- „*Wir gingen*“ von Joseph Zoderer

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH GESCHICHTE

Lehrkraft:	Unterhofer Milena
Klasse:	5B AS
Wochenstunden:	1
Schuljahr:	2022/23

1. BILDUNGS-AUFTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Bildungsauftrag:

Zentrales Anliegen des Geschichtsunterrichts ist es, Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren, historischen Zeugnissen und Menschen nicht nur mit Offenheit, Achtung und Neugier zu begegnen, sondern auch ein Gespür für den historischen Kern von Inhalten zu entwickeln, denen sie in der Geschichts- und Erinnerungskultur sowie in der medialen Darstellung und Vermarktung im Alltag begegnen. Sie werden so von einem rein historischen Faktenwissen zu einem historischen Denken hingeführt.

Die Rahmenrichtlinien gehen von einer chronologischen Abfolge in der Erarbeitung historischer Kenntnisse aus, ermuntern aber explizit zu Einschüben in Form von Längsschnittbetrachtungen, geografischen Vergleichen, Gegenwartsbezügen und fächerübergreifenden Ansätzen. Dabei finden erforschende Arbeits- und Recherchemethoden und die Verwendung einer angemessenen Fachsprache eine besondere Berücksichtigung. Durch Bezüge zur Lokal- und Regionalgeschichte in allen Epochen wird eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landes ermöglicht und ein wertvoller Beitrag für ein friedliches Zusammenleben aller Sprachgruppen geleistet.

In der Abschlussklasse der Oberschule steht die Zeitgeschichte bis hin zu den aktuellsten Geschehnissen im Vordergrund.

Lernziele und Kompetenzen:

Die Schülerin, der Schüler

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir überlassen, stellen

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Ähnlich wie im Deutschunterricht hat die Klasse auch im Geschichtsunterricht Interesse, Aufmerksamkeit und Einsatz gezeigt. Der Fernunterricht wurde auch im Geschichtsunterricht oftmals für die Textlektüre und Erarbeitung von Arbeitsaufträgen sowie für die Vorbereitung von Referaten und auch für die Präsentationen selbst genutzt, da sich die aktive Mitarbeit im Fernunterricht

schwieriger gestaltetete als im Präsenzunterricht. Arbeitsaufträge wurden gewissenhaft erledigt und bei der gemeinsamen Besprechung vorgestellt.

Der Großteil der Schülerinnen und Schüler beteiligte sich rege am Unterrichtsgeschehen, u.a. mit Fragen und persönlichen Beobachtungen und Schlussfolgerungen. Einige wenige Schülerinnen und Schüler nahmen zwar aufmerksam, aber eher zurückhaltend am Unterrichtsgeschehen teil.

Die Klasse hat dieses Schuljahr mit einem sehr unterschiedlichen Vorwissen begonnen. Die Stundenanzahl war etwas zu gering, um sich wirklich tiefgehend mit allen wichtigen historischen Ereignissen und Prozessen des 20. und 21. Jahrhunderts zu befassen. Dennoch haben sich alle Schülerinnen und Schüler eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse und Vorgänge, in einigen wesentlichen Bereichen auch ausführliches Detailwissen, aneignen können.

Grundsätzlich wurden die Lernziele und Kompetenzen von allen Schülerinnen und Schülern erreicht.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Rückblick Industrialisierung Soziale Frage Imperialismus Liberalismus	4	September - Oktober	
Erster Weltkrieg Bündnissysteme und Wettrüsten Krisen vor dem Krieg Kriegsziele und Kriegsverlauf Friedensschlüsse	5	Oktober - November	
Zwischenkriegszeit Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg Vom zaristischen Russland zur Sowjetunion Die „Goldenen Zwanzigerjahre“ Die neue Weltmacht USA Die Weltwirtschaftskrise Diktatorische Systeme in Europa: Faschismus in Italien, Spanischer Bürgerkrieg, Stalinismus	7	Oktober - Dezember	
Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg Nationalsozialistische Weltanschauung – Machtergreifung der Nationalsozialisten Vorstufen des Zweiten Weltkrieges Bündnisse, Kriegsziele und Kriegsverlauf Propaganda im Dritten Reich Vom Antisemitismus zum Holocaust Freiheits- und Widerstandsbewegungen	8	Dezember - April	
Bipolares Weltsystem – Kalter Krieg und Ost-West-Konflikt	3	März - April	

Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg Verfestigung, Lockerung und Auflösung der Blöcke Kriege und Krisen im Zeitalter des Ost-West-Konflikts Von der Sowjetunion zur GUS Von der Volksdemokratie zu „Wir sind das Volk“ Jugoslawien: sieben neue Staaten			
Entkolonialisierung Unabhängigkeitsbewegungen in Asien (Fallbeispiele: Indien, Vietnam, Indonesien und Ost-Timor/Timor-Leste) Unabhängigkeitsbewegungen in Afrika Der Nord-Süd-Konflikt	3	März - April	
Politische und soziale Welten nach 1945 Umweltbewegungen Globalisierung Internationale Organisationen: UNO, NATO und OSZE	3	März - Mai	
Südtirol im 20. Jahrhundert Südtirol während des Ersten Weltkrieges Die Zwischenkriegszeit in Südtirol Südtirol während des Zweiten Weltkrieges Autonomiegeschichte	5	November - Mai	
Wiederholung und Simulation	4		

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Zum Thema „Autonomiegeschichte“ gab es eine Koordinierung mit dem Fach Rechtskunde.
 Zum Thema „Der Erste Weltkrieg“ gab es eine Koordinierung mit den Fächern Italienisch und Deutsch.
 Auch zum Thema „Die Judenverfolgung“ gab es eine Koordinierung mit den Fächern Italienisch und Deutsch.
 Zum Thema „Diktaturen und Propaganda“ gab es eine Koordinierung mit den Fächern Italienisch, Deutsch und Englisch.
 Zum Thema „Industrialisierung“ gab es eine Koordinierung mit den Fächern Geschichte und Englisch.
 Zum Thema „Der Zweite Weltkrieg und die Nachkriegszeit“ kam es zu einer Koordinierung mit dem Fach Deutsch.
 Zum Thema „Kalter Krieg“ gab es eine Koordinierung mit dem Fach Rechtskunde.

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die fachspezifischen Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Lernzielen und Kompetenzen für das Unterrichtsfach Geschichte.
 Als Lernzielkontrollen wurden einerseits Referate und andererseits Kurztests eingesetzt.
 Jede Schülerin bzw. jeder Schüler hat im Laufe des Schuljahres ein Referat in Form einer Gruppenarbeit und ein Referat in Form einer Einzelarbeit vorbereitet und gehalten. Bei der Bewertung der Referate wurde neben den allgemeinen Lernzielen und Kompetenzen v.a. auf die angemessene Vorbereitung (inkl. eigenständiger historischer Recherche und Erstellen eines Handouts), auf Inhalt, Struktur und Durchführung der Präsentation sowie auf die korrekte und situationsgerechte Sprachverwendung geachtet.

Die beiden Kurztests wurden, nach Absprache mit der Klasse, mit je 50% bewertet. Die Tests bestanden aus zwei Teilen, einem Teil mit Multiple-Choice-Fragen und einem Teil mit offenen Fragen.

6. LEHRMITTEL

- Texte aus: Alois Scheucher, Ulrike Ebenhoch, Eduard Staudinger, Josef Scheipl: Zeitbilder 6, Geschichte und Sozialkunde. Politische Bildung. Vom Beginn der Neuzeit bis zum Ende des Ersten Weltkrieges (Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co KG, Wien 2018)
- Texte aus: Eduard Staudinger, Ulrike Ebenhoch, Alois Scheucher, Josef Scheipl: Zeitbilder OS SB 7, Geschichte und Sozialkunde. Politische Bildung. Vom Ende des Ersten Weltkrieges bis in die Gegenwart (Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co KG, Wien 2019)
- Texte aus: Alois Scheucher, Eduard Staudinger, Josef Scheipl, Ulrike Ebenhoch: Zeitbilder 8, Geschichte und Sozialkunde. Politische Bildung. Vom Beginn der Zweiten Republik bis in die Gegenwart (Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co KG, Wien 2020)
- Textausschnitte aus: Erika Kustatscher, Stefan Lechner, Carlo Romeo, Alessandro Spada: Übergänge und Perspektiven. Grundzüge der Landesgeschichte 2. Südtirol in der Neuzeit (Verlagsanstalt Athesia AG, Bozen 2011)
- Textausschnitte aus: Stefan Lechner, Giorgio Mezzalana, Luciana Palla, Alessandro Spada, Martha Verdorfer: Übergänge und Perspektiven. Grundzüge der Landesgeschichte 3. Südtirol seit 1919 (Verlagsanstalt Athesia AG, Bozen 2013)
- Handouts und Übersichtsblätter
- Kurze Dokumentarfilme

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

ENGLISCH

Lehrkraft: Lee Antonia
Klasse: 5B AS
Wochenstunden: 3
Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

A. Allgemeine Lernziele/Kompetenzen:

Der Unterricht der englischen Sprache und Kultur soll die Schüler mit der Denk- und Lebensweise der englischsprachigen Völker vertraut machen. Dazu wurden zum Erweitern der fremdsprachlichen Kompetenzen vor allem Themen zur Landeskunde, Geschichte, und welche mit aktuellem Bezug behandelt. Der Unterricht der Fremdsprache sollte dabei vor allem dazu beitragen, den Horizont der Schüler zu erweitern und Vorurteile abzubauen und außerdem ein kritisches Denkvermögen zu entwickeln. Es wurde darauf Wert gelegt, dass die Inhalte von verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Die Schüler sind somit in der Lage, die Themen kritisch zu betrachten und eine eigene Denkweise in Hinblick darauf darzulegen.

B. Fachbezogene Lernziele/Kompetenzen:

Eine wesentliche Aufgabe des Englischunterrichts in der Abschlussklasse besteht darin, die Sprach- und Kritikfähigkeit der Schüler*innen zu festigen. Sie sollen im Stande sein, anspruchsvollere Gespräche zu führen und komplexere Gedankengänge schriftlich zu formulieren. Es werden hauptsächlich aktuelle Themen behandelt, und die Schüler*innen sollen zu wichtigen Problemen und Themen aus dem sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Bereich Stellung nehmen. Durch Einbeziehen von authentischem Material aus der Presse, aus Rundfunk und Fernsehen soll die Urteilsfähigkeit im Umgang mit Informationsmaterial gefördert werden. Im eigenständigen Arbeiten mit Sachtexten, sowie literarischen Texten, werden folgende Lernziele gesetzt:

summarize

comment

analyse

express personal opinion

Die bisher erworbenen Sprachkompetenzen werden sowohl im mündlichen, als auch im schriftlichen Bereich vertieft und verfeinert. Bei Bedarf werden einige Aspekte der englischen Grammatik wiederholt und vertieft. Das Hauptaugenmerk des Englischunterrichts wird jedoch auf die Wiedergabe von Inhalten gesetzt. Es werden dabei folgende Fertigkeiten und Arbeitstechniken geübt:

writing a summary

text comprehension

writing an argumentative essay

writing a formal and an informal letter

writing a personal comment

expressing personal opinion

describing a picture, debating, giving a presentation

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

In der Klasse 5B AS herrscht ein angenehmes Arbeitsklima. Die Schüler*innen pflegen stets höfliche und freundliche Umgangsformen und zeigen sich im Englischunterricht größtenteils motiviert und arbeitswillig. Aufträge werden größtenteils gewissenhaft und verlässlich erledigt, sowohl im Präsenz- als auch im Fernunterricht. An Gesprächsrunden beteiligen sich die Schüler*innen mit konstruktiven und interessanten Beiträgen. Einige Schüler*innen zeigen sich etwas unsicher im Sprachgebrauch, machen dies aber durch Fleiß und Einsatz wett.

Alle Schüler*innen haben die Lernziele / Kompetenzen erreicht, welche in der Abschlussklasse einem B2 / B2+ Niveau entsprechen. Der Grad der Erreichung reicht von genügend bis gut.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<p>Business Communication</p> <p>Formal and informal letters</p> <p>Different types of business communication: letters, e-mails, faxes, notes;</p> <p>Letters of enquiry</p> <p>Answering an enquiry</p>	10	September - November	
<p>Human Rights</p> <p>Video comprehension: Historical timeline of Human Rights</p> <p>Reading: The Universal Declaration of Human Rights</p> <p>Three significant articles of the UDHR</p>	4	November	GB
<p>Non-Governmental Organisations</p> <p>Reading: Amnesty International</p> <p>Reading: Amnesty International – current issues</p> <p>Student’s presentations: NGOs</p>	8	November - Januar	GB
<p>Human Rights Activists</p>	15	Januar - Februar	GB

Reading: Martin Luther King Jr. Video Comprehension: Rosa Parks Reading: The Slave Trade Reading: The Jim Crow Laws Reading: Has affirmative action helped American Blacks? Reading: Racial divide returns to US schools Video Comprehension: The Black Lives Matter Movement Student's presentations: Human Rights Activists			
The Death Penalty Debate: Pros and Cons of the Death Penalty Reading: Views on Capital Punishment	4	März	GB
International Organisations Research: NATO Research: The United Nations Reading: The EU	8	März - April	GB
Globalisation Mind Map: Advantages and disadvantages of Globalization Definitions of Globalisation Reading: Trading in the Global Village	3	April - Mai	GB
Climate Change and the Environment Environment: Friends of the Earth and Greenpeace The sceptical environmentalist	2	Mai	GB

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Rechtswunde / Italienisch / Englisch: Human Rights

Italienisch / Englisch: Non-Governmental Organisations

Rechtswunde / Englisch: International Organizations (NATO, UN, EU)

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden die von der Fachgruppe festgelegten Bewertungskriterien angewandt.

Die Kompetenzbereiche Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben können einzeln überprüft werden, es sind aber auch übergreifende Überprüfungen mehrerer Bereiche möglich, da die Kompetenzen in manchen Fällen kaum voneinander getrennt werden können. Um eine positive Bewertung bei schriftlichen Arbeiten zu erreichen, müssen in der Regel 60% der Gesamtpunktezahl erreicht werden. Bei Bedarf kann dieser Prozentsatz von der Lehrperson abgeändert werden. Es werden dabei folgende Aspekte berücksichtigt:

Hören	Gesamt- oder Detailaussagen erfassen
Lesen	Aussprache/Intonation, Leseverständnis
Sprechen	Inhalt, Flüssigkeit, Wortschatz, grammatische Korrektheit, Aussprache und Intonation, Interaktion
Schreiben	Inhalt, Umfang, Textart, Struktur, Korrektheit (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung), sprachliche Mittel (Wortschatz, Textverknüpfung, Syntax)

Die Gewichtung wird je nach Länge, Komplexität und Anforderung der Aufgabenstellung vorgenommen. Generell gilt, dass Lernzielkontrollen, welche mehrere Kompetenzen umfassen, einheitlich mit 100% gewichtet werden. Leistungserhebungen, welche zur Überprüfung einzelner Fertigkeiten und Kenntnisse dienen, können zwischen 30% und 100% gewichtet werden. Die genaue Gewichtung wird den Schüler*innen im Vorfeld mitgeteilt.

6. LEHRMITTEL

Es wird primär mit Texten zu aktuellen Themen, Zeitungsartikeln, Videos, Dokumentarfilmen und anderen Primärquellen gearbeitet, welche den Schüler*innen über die Online Plattform MS-Teams zur Verfügung gestellt werden.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH MATHEMATIK

Lehrkraft: Sannicolo Sabine
 Klasse: 5B AS
 Wochenstunden: 3
 Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Lernziele:

Die Schülerin, der Schüler kann

mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:

mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden

Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden
 mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen

- **mathematische Darstellungen verwenden:**

verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln
 Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten

- **Probleme mathematisch lösen:**

in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten

- **mathematisch modellieren:**

technische, natürliche, soziale und wirtschaftliche Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen

- **mathematisch argumentieren:** Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen

- **kommunizieren und kooperieren:**

mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden
 Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und Reflektieren
 gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren
 über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Seit der dritten Klasse wurden die Unterrichtsschwerpunkte dem Jahresprogramm der Tagesschüler der WFO angepasst (so auch die Unterrichtsschwerpunkte der fünften Klasse). Nach anfänglichen Umstellungsschwierigkeiten an den reformierten Unterricht in der Abendschule und die Koordinierung der regelmäßigen Lernzielkontrollen und den beruflichen Verpflichtungen, war die Mitarbeit im Unterricht bei fast allen Schülerinnen und Schülern aktiv und die häusliche Vor- bzw. Nachbereitung bei den meisten gewissenhaft. Wiederholungsübungen waren öfters notwendig, um das Wissen zu festigen und einzuüben. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse lassen sich wie folgt beschreiben: einzelne Schüler*innen haben die Lernziele sehr gut/ausgezeichnet erreicht (Kompetenzniveau III (vertieftes Wissen): „eigenständige Problemlösungen“ - Bearbeiten von Sachverhalten mit wenig vertrautem Kontext, höherem Komplexitätsgrad oder höherem Allgemeinheitsgrad.); ein größerer Anteil der Schüler*innen, hat die Lernziele in guter Weise erreicht (Kompetenzniveau II (erweitertes Wissen): Reorganisationsleistungen, Transferleistungen- Bearbeiten bekannter Sachverhalte, wobei ein Verknüpfen verschiedener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erforderlich ist). Einzelne Leistungen entsprechen der ersten Kompetenzstufe (Kompetenzniveau I (Basiswissen): Reproduktionsleistungen - Wiedergabe oder direkte Anwendung von grundlegenden Begriffen, Sätzen und Verfahren in geübten Zusammenhängen. Deduktive Gedankengänge bereiten einigen Schülerinnen bzw. Schülern Schwierigkeiten.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Differentialrechnung für reelle Funktionen in einer Variablen			
<ul style="list-style-type: none"> Wiederholung: Differenzen- Differentialquotient Wiederholung: Ableitungsregeln (bis Kettenregel) Ergänzung der Ableitungsregeln: Ableitung von Winkel-, Exponential-, Logarithmusfunktionen (Sinus- Cosinus- Tangensfunktion, $e^{f(x)}$, $\ln f(x)$) 	4	September/ Oktober	
<ul style="list-style-type: none"> Kurvendiskussion für ganzrationale und gebrochenrationale Funktionen Definitionsmenge, Symmetrieeigenschaften, Achsenschnittpunkte, Extremwerte, Wendepunkte/Wendetangente, Grenzverhalten im Unendlichen und an endlichen Stellen, Asymptoten, Monotonieverhalten, Krümmungsverhalten, Skizze 	11	Oktober/ Dezember	digitale Kompetenz im Mathematikunterricht im Ausmaß von 8 Stunden
Newton- Verfahren	2	Dezember	
<ul style="list-style-type: none"> Umkehraufgaben zu ganzrationalen Polynomfunktionen (maximal 4. Grades) 	4	Jänner	

<ul style="list-style-type: none"> • Extremwertaufgaben mit Nebenbedingungen 	5	Jänner/ Februar	
<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Differentialrechnung in der Wirtschaft: Kosten- und Preistheorie: Kostenfunktion (lineare, degressive, progressive Kosten), Grenzkosten, Durchschnittskosten, (Stückkosten), Kostenkehre, Erlös- und Gewinnfunktion, Gewinnbereich, Break-even-point, Betriebsoptimum, langfristige Preisuntergrenze, Betriebsminimum, kurzfristige Preisuntergrenze, Nachfragefunktion, Maximalpreis, Sättigungsmenge, Cournotscher Punkt 	19	Februar/ April	
Integralrechnung			
<ul style="list-style-type: none"> • unbestimmtes und bestimmtes Integral • Integrationsregeln (bis zum 4. Grundintegral) • Flächenberechnung (Fläche zwischen der Funktion, der x-Achse und den Ordinaten in den Punkten x_1 und x_2; Fläche zwischen zwei Funktionen) • Volumen Berechnung von Drehkörpern (Rotation um die x-Achse, Rotation um die y-Achse) 	9	April/Juni	

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN

Mathematik und BWL: Kosten- und Preistheorie.

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die Bewertung der Schüler erfolgte nach den oben angeführten folgenden Kriterien (unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe der WFO-Meran):

- Erfassen des Problems
- Vorgangsweise bei der Problemlösung
- Fachwissen und Rechenfertigkeit
- Korrektheit im Anwenden der Fachsprache
- Richtigkeit der angewandten Algorithmen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Persönlicher Fortschritt

Bei der Endbewertung werden zur fachlichen Kompetenz des Weiteren berücksichtigt:

Lernwille und Einsatz, Fleiß, Ausdauer, Mitarbeit, Eigenständigkeit, besondere nachgewiesene gesundheitliche oder soziale Probleme, steigende oder fallende Tendenz in der Notenentwicklung

Schriftliche (3) und mündliche Leistungsüberprüfungen waren so ausgerichtet, dass sie den Erwerb der oben angeführten Kompetenzen überprüfen und dabei verschiedene Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen berücksichtigen.

Bei Lernzielkontrollen wurden verschiedene Arbeitsformen eingesetzt: offene Fragen, gerichtete Fragen, Fallbeispiele, Problemlösungen. 60% der maximalen Punktezahl entspricht der Note 6. Teilschritte wurden bewertet.

6. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Siehe eigener Schlussbericht für Integrationschüler*innen.

7. LEHRMITTEL

Kopien mit Beispielen und Übungen aus dem Lehrbuch Steiner-Weilharter: Mathematik, Band 3, Reniets Verlag, Wien, 3. Auflage 2000 (Neubearbeitung) und Kopien von Skripten zu den einzelnen Themen.

Laptop, Clevertouch, Geogebra, eigene Lernvideos

Umgang mit dem Taschenrechner: MODE-Funktionen und Speicher (ALPHA ANS)

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Stauder Roland
Klasse: 5B AS
Wochenstunden: 3
Schuljahr: 2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler sollen mündige, eines sozialen Gedanken fähige Bürger werden. Aufgrund ihres Alters kann dieses Ziel bei einem großen Teil der Klasse als bereits erreicht eingestuft werden. Sie sollten imstande sein, Aufgaben im Alltags- und Berufsleben zu bewältigen und Lösungen zu finden. Da die Kommunikationsfähigkeit in jedem Berufsbild einen hohen Stellenwert einnimmt, wurde im Rahmen des Unterrichts dieser große Beachtung geschenkt. Hauptlernziel stellt die Aneignung von Fachkenntnissen in Rechtskunde entsprechend den Lerninhalten laut Fachcurricula dar. Darüber hinaus wurde immer wieder versucht, bei den Schülerinnen und Schülern Interesse für weltpolitische Themen und das aktuelle Welt- und Lokalgeschehen im Zusammenhang mit politischen und rechtlichen Entscheidungen zu wecken bzw. auszubauen.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die laut Fachcurricula vorgesehenen Unterrichtsschwerpunkte wurden alle behandelt. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse lassen sich wie folgt beschreiben: der größte Teil der Gruppe hat die Lernziele sehr gut/ausgezeichnet erreicht (Stufe 3); ein geringerer Anteil der Schülerinnen und Schüler, hat die Lernziele in guter Weise erreicht (Stufe 2). A. Allgemeine Lernziele/Kompetenzen: Die Verknüpfung der Kompetenzen mit den Fachgegenständen war oberstes Ziel. Planungskompetenz, Kommunikationskompetenz, Medienkompetenz und Literaturkompetenz sind wesentliche Bestandteile eines angeeigneten Wissensbestandes, der die Schüler mit berufsrelevanten Fähigkeiten ausstattet. B. Fachbezogene Lernziele/Kompetenzen: Stufe 1: die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedenen Rechtsquellen und können sie mit Unterstützung anwenden, kennen wichtigste Bestimmungen des Privatrechtes und können sie beschreiben und am einfachen Beispiel erläutern, Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen und ihre Auswirkungen in Grundzügen erkennen; verstehen die Fachsprache und können sie ansatzweise anwenden, können einfache Berichte zu rechtlichen Themen verstehen und eine Stellungnahme abgeben; Stufe 2: die Schülerinnen und Schüler können Rechtsquellen größtenteils autonom anwenden, haben einen guten Überblick über die wichtigsten Bestimmungen des Privatrechtes und können sie am Fallbeispiel anwenden; können Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen erkennen und ihre Auswirkungen aufzeigen; verstehen die Fachsprache und können sie meist korrekt anwenden, können einfache Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen zusammenfassen und eine Stellungnahme abgeben; Stufe 3: die Schülerinnen und Schüler können Rechtsquellen autonom anwenden und interpretieren, kennen die wichtigsten Bestimmungen des Privatrechtes und können sie ableiten und selbständig anwenden; können Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen erklären und ihre Auswirkungen bewerten; können sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, können Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen verstehen und Zusammenhänge erfassen, erklären, kritisch hinterfragen und eine eigene Meinung dazu äußern, zusammenfassen und eine Stellungnahme abgeben;

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

LERNINHALTE	ANZAHL	ZEITRAUM	G. BILDUNG	
PROGRAMMEINFÜHRUNG UND KURZE WIEDERHOLUNG	03	SEPTEMBER		
EINFÜHRUNG IN DIE STAATSLEHRE – STAATS- UND REGIERUNGSFORMEN	15	OKT. BIS MAI	*	
DIE ITALIENISCHE VERFASSUNG	30	SEPTEMBER		
DIE GESCHICHTE DER ITALIENISCHEN VERFASSUNG		OKTOBER		
DAS ALBERTINISCHE STATUT		NOVEMBER		
DIE PARLAMENTARISCHE REPUBLIK				
AUFBAU DER ITALIENISCHEN VERFASSUNG				
GRUNDPRINZIPIEN DER VERFASSUNG				
TEIL I DER VERFASSUNG: RECHTE UND PFLICHTEN DER BÜRGER				
DIE				
BÜRGERLICHEN BEZIEHUNGEN (ART. 13-28)				
GESELLSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN (ART. 29-34)				
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN (ART. 35-47)				
POLITISCHE BEZIEHUNGEN (ART. 48-54)				
PFLICHTEN DER BÜRGER				
TEIL II DER VERFASSUNG: AUFBAU DER REPUBLIK				
ORGANE DES STAATES				
DAS ITALIENISCHE PARLAMENT				
DIE ZUSAMMENSETZUNG DES PARLAMENTS				*
DAS WAHLRECHT				
DIE ZUSAMMENSETZUNG DES PARLAMENTES				
DIE AUFGABEN DES PARLAMENTS				
DIE REGIERUNG (ART. 92-96)				
ZUSAMMENSETZUNG DER REGIERUNG				
DIE REGIERUNGSBILDUNG				
DIE AUFGABEN DER REGIERUNG				
REGIERUNGSKRISEN				
GRÜNDE FÜR DIE INSTABILITÄT DER REGIERUNGEN				
DER PRÄSIDENT DER REPUBLIK (ART. 83-91)				
DIE WAHL DES STAATSPRÄSIDENTEN				
DIE ZUSTÄNDIGKEITEN DES STAATSPRÄSIDENTEN				
DER VERFASSUNGSGERICHTSHOF (CORTE COSTITUZIONALE)				
DIE AUFGABEN DES VERFASSUNGSGERICHTSHOFES				
HILFS- UND KONTROLLORGANE DER REGIERUNG				
DER STAATSRAT (CONSIGLIO DI STATO)				
DIE STAATSADVOKATUR (AVVOCATURA DELLO STATO)				
DER RECHNUNGSHOF (CORTE DEI CONTI)				

DIE (AUTONOMIE) GESCHICHTE SÜDTIROLS AB 1918

1. SÜDTIROL VOM ENDE DES ERSTEN BIS ZUM ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGES	10	JÄNNER 2023
1.1. DIE ASSIMILIERUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN BEVÖLKERUNG		
1.2. DIE MAJORISIERUNG DER BEVÖLKERUNG DURCH ZUWANDERUNG		
1.3. DIE OPTION: UMSIEDLUNG DER SÜDTIROLER BEVÖLKERUNG INS DEUTSCHE REICH		
2. SÜDTIROL VOM ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGES BIS ZUR ANNAHME DES PAKETS		
2.1. DAS GRUBER-DEGASPERI-ABKOMMEN VON 1946 (PARISER VERTRAG)		
2.2. DAS ERSTE AUTONOMIESTATUT VON 1948		
3. VOM INKRAFTTRETEN DES ZWEITEN AUTONOMIESTATUTS BIS HEUTE		
3.1. DAS ZWEITE AUTONOMIESTATUT VON 1972		
3.2. DIE VERFASSUNGSGESETZE VON 2001		

II. DIE AUTONOMIE DER PROVINZ BOZEN

1. DER SÜDTIROLER LANDTAG

1.1. DAS WAHLRECHT			
1.2. DIE ZUSAMMENSETZUNG DES SÜDTIROLER LANDTAGES IN DER LEGISLATURPERIODE 2018-23			
1.3. ORGANE DES LANDTAGS			
1.4. FUNKTIONEN DES LANDTAGS			
1.5. DIE ENTSTEHUNG EINES LANDESGESETZES	6	APRIL 2023	*
2. DIE LANDESREGIERUNG			
2.1. DER LANDESHAUPTMANN			
2.2. DIE LANDESRÄTE			
3. DIE "FINANZAUTONOMIE"			

FINANZIERUNG DES LANDESHAUSHALTES, FINANZAUSGLEICH MIT ITALIEN

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN IN DER NACHKRIEGS- UND LEIDER WIEDER KRIEGSZEIT UNO: GRÜNDUNG, MITGLIEDER – NICHTMITGLIEDER, ZIELE, ORGANE, REFORMSTAU DER ORGANISATION. NATO: GRÜNDUNG, ZIEL(E), MITGLIEDER (UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER OSTERWEITUNG) KALTER KRIEG UND STELLVERTRETERKRIEGE	4	APRIL 2023
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------	-------------------

WIEDERHOLUNG DER INHALTE	10	MAI/JUNI
---------------------------------	-----------	-----------------

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN

Eine Zusammenarbeit fand mit den Fächern Geschichte (Autonomiegeschichte, NATO, UNO), Italienisch (Verfassung) und Englisch (Menschenrechte, internationale Organisationen) statt.

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die Lernzielkontrollen erfolgten grundsätzlich durch eine ausreichende Anzahl von Tests und Prüfungen. Dabei wird auch der Mitarbeit, dem Fleiß, der Argumentationsfähigkeit, dem logischen Denkvermögen und der sprachlichen Ausdrucksweise großer Wert beigemessen. Im digitalen Register wurde vermerkt, dass in der Regel Prüfungen und Tests 100 Prozent gewichtet werden. Abweichungen von der 100% Gewichtung wurden den Schülerinnen und Schülern jeweils vorab mitgeteilt. Die Bewertungen erfolgen über Hausübungen, Tests, Prüfungen, Präsentationen und Stellungnahmen in mündlicher oder schriftlicher Form

6. LEHRMITTEL

Im Unterricht wurde in Rechtskunde mit den Skripten „Verfassungsrecht“ und “Autonomierecht“ und mit selbst erstellten Unterlagen gearbeitet. Sofern möglich wurden im Internet die aktuellen Geschehnisse verfolgt und die Zusammensetzung der verschiedenen behandelten Institutionen und Organe (Landtag, Regierung, Parlament, UNO, NATO...) erarbeitet bzw. aktualisiert.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft:	Stauder Roland
Klasse:	5B AS
Wochenstunden:	3
Schuljahr:	2022/23

1. BILDUNGSauftrag des FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler sollen mündige, eines sozialen Gedanken fähige Bürger werden. Sie sollten imstande sein, Aufgaben im Alltags- und Berufsleben zu bewältigen und Lösungen zu finden. Da die Kommunikationsfähigkeit in jedem Berufsbild einen hohen Stellenwert einnimmt, wurde im Rahmen des Unterrichts dieser große Beachtung geschenkt. Hauptlernziel stellt die Aneignung von Fachkenntnissen in Rechtskunde entsprechend den Lerninhalten laut Fachcurricula dar. Darüber hinaus wurde immer wieder versucht, bei den Schülerinnen und Schülern Interesse für weltpolitische Themen und das aktuelle Welt- und Lokalgeschehen im Zusammenhang mit politischen und rechtlichen Entscheidungen zu wecken.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die laut Fachcurricula vorgesehenen Unterrichtsschwerpunkte wurden alle behandelt. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse lassen sich wie folgt beschreiben: der größte Teil der Gruppe hat die Lernziele sehr gut/ausgezeichnet erreicht (Stufe 3); ein geringerer Anteil der Schülerinnen und Schüler, hat die Lernziele in guter Weise erreicht (Stufe 2).

A. Allgemeine Lernziele/Kompetenzen: Die Verknüpfung der Kompetenzen mit den Fachgegenständen war oberstes Ziel. Planungskompetenz, Kommunikationskompetenz, Medienkompetenz und Literaturkompetenz sind wesentliche Bestandteile eines angeeigneten Wissensbestandes, der die Schüler mit berufsrelevanten Fähigkeiten ausstattet. B. Fachbezogene Lernziele/Kompetenzen: Stufe 1: die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedenen Rechtsquellen und können sie mit Unterstützung anwenden, kennen wichtigste Bestimmungen des Privatrechtes und können sie beschreiben und am einfachen Beispiel erläutern, Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen und ihre Auswirkungen in Grundzügen erkennen; verstehen die Fachsprache und können sie ansatzweise anwenden, können einfache Berichte zu rechtlichen Themen verstehen und eine Stellungnahme abgeben; Stufe 2: die Schülerinnen und Schüler können Rechtsquellen größtenteils autonom anwenden, haben einen guten Überblick über die wichtigsten Bestimmungen des Privatrechtes und können sie am Fallbeispiel anwenden; können Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen erkennen und ihre Auswirkungen aufzeigen; verstehen die Fachsprache und können sie meist korrekt anwenden, können einfache Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen zusammenfassen und eine Stellungnahme abgeben; Stufe 3: die Schülerinnen und Schüler können Rechtsquellen autonom anwenden und interpretieren, kennen die wichtigsten Bestimmungen des Privatrechtes und können sie ableiten und selbständig anwenden; können Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen erklären und ihre Auswirkungen bewerten; können sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, können Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen verstehen und Zusammenhänge erfassen, erklären, kritisch hinterfragen und eine eigene Meinung dazu äußern, zusammenfassen und eine Stellungnahme abgeben;

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

LERNINHALTE	ANZAHL	ZEITRAUM	G. BILDUNG
PROGRAMMEINFÜHRUNG UND KURZE WIEDERHOLUNG	03	SEPTEMBER	
GROßEN DENKER DER VOLKSWIRTSCHAFT			
AUSGEWÄHLTE VOLKWIRTE DER VERGANGENHEIT UND GEGENWART	15	OKTOBER NOVEMBER	
GEDANKEN, THESEN UND EINORDNUNG IN DEN HISTORISCHEN RAHMEN			
EINFÜHRUNG IN DIE FINANZWISSENSCHAFT	14	NOVEMBER	
GRUNDBEGRIFFE VERSTEHEN UND ABGRENZEN KÖNNEN U.A.		DEZEMBER	
ABGABENARTEN (STEUERN, GEBÜHREN, BEITRÄGE)			*
STEUERARTEN, STEUERGERECHTIGKEIT, STEUERVERMEIDUNG UND STEUERHINTERZIEHUNG,			
DIE ÖFFENTLICHEN EINNAHMEN JÄNNER			
SINN UND ZWECK, WOZU DIENEN DIE ÖFFENTLICHEN EINNAHMEN	06	FEBRUAR	*
URSPRUNG – MÖGLICHKEITEN DER WIRTSCHAFTSSTEUERUNG			
DIE ÖFFENTLICHEN AUSGABEN	06	MÄRZ	
BEGRIFF, AUSMAß, STAATS- UND STEUERQUOTE, RECHTFERTIGUNG DER STAATSAUSGABEN, AKTUELLE PROBLEMATIK UM DIE ÖFFENTLICHEN AUSGABEN (STICHWORT: STAATVERSCHULDUNG)			*
DER STAATSHAUSHALT	06		
BEGRIFF, FUNKTIONEN DES HAUSHALTES, GRUNDSÄTZE, WIRTSCHAFTSPOLITISCHE PLANUNGSINSTRUMENTE, HAUSHALTSPLÄNE, HAUSHALTSRÜCKSTÄNDE (EINNAHMEN- UND AUSGABENRÜCKSTÄNDE). HAUSHALTSKREISLAUF UND HAUSHALTSKONTROLLE.		APRIL	
WIEDERHOLUNG DER INHALTE	10	MAI / JUNI	

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Das Steuerwesen wurde mit den Fächern Englisch und BWL abgesprochen und koordiniert.

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

In diesem Bereich wurden keine Tätigkeiten durchgeführt.

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die Lernzielkontrolle erfolgte grundsätzlich durch eine ausreichende Anzahl von Tests und Prüfungen. Dabei wird auch der Mitarbeit, dem Fleiß, der Argumentationsfähigkeit, dem logischen Denkvermögen und der sprachlichen Ausdrucksweise großer Wert beigemessen. Im digitalen Register wurde vermerkt, dass in der Regel Prüfungen und Tests 100 Prozent gewichtet werden. Abweichungen von der 100% Gewichtung wurden den Schülerinnen und Schülern jeweils vorab mitgeteilt. Die Bewertungen erfolgen über Hausübungen, Tests, Prüfungen, Präsentationen und Stellungnahmen in mündlicher oder schriftlicher Form.

7. LEHRMITTEL

In VWL wurden die Arbeitsmaterialien der Landesstelle „Bereich Innovation und Beratung“ verwendet, leicht abgeändert und erweitert. Internetrecherchen und verschiedene tagesaktuelle Beiträge ergänzten das Gesamtangebot.

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft:	Staffler Reinhard
Klasse:	5B AS
Wochenstunden:	8
Schuljahr:	2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Auszug aus dem Fachcurriculum der 5. Klasse siehe www.wfokafka.it Fachkompetenzen

Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler fundierte Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Sie lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

K1 die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen

K2 die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben

K3 die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen

K4 Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen

K5 das betriebliche Rechnungssystem und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden

K6 sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken

K7 Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern Bewertung

K5 konnte in der Abendschule nicht geübt werden, da dort in der 4. Klasse keine Übungsfirma vorgesehen ist.

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse zeigte bis auf wenige Ausnahmen großes Interesse im Fach Betriebswirtschaftslehre. Die Schüler*innen bereiteten sich gewissenhaft auf die Leistungskontrollen vor und konnten durchwegs sehr gute Leistungen im Fach erzielen. Der Unterricht in der Klasse war angenehm nicht zuletzt auch deshalb, da die Schüler*innen sich aktiv am Unterricht beteiligten und eigene Berufserfahrungen mit einbrachten. Ungefähr ein Drittel der Klasse konnte sogar das Kompetenzniveau 3 erreichen, während der Rest der Klasse das Kompetenzniveau 1 oder 2 erreichte.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<p>A: Der Industriebetrieb</p> <p>A.1 Begriff Produktion und Einteilung der Industriebetriebe A.2 Die Leistungsbereiche eines Industriebetriebs: Beschaffung, Produktion, Absatz A.3 Besonderheiten der Vermögens- und Erfolgsrechnung</p>	8	Jänner	
<p>B: Der Jahresabschluss</p> <p>B.1 Der Jahresabschluss laut ZGB B.2 Aufgabe des Jahresabschlusses B.3 Rechtliche Grundlagen des Jahresabschlusses B.4 Umfang des Jahresabschlusses B.5 Gestaltung der Bilanz und Erfolgsrechnung B.6 Bewertungskriterien und Richtlinien B.7 Kapitalflussrechnung</p>	8	September	
<p>C: Analyse des Jahresabschlusses</p> <p>C.1 Der Jahresabschluss als Informationsgrundlage C.2 Die Aufbereitung einer Bilanz C.3 Analyse der Liquiditäts-, der Erfolgs- und Vermögenssituation mit Hilfe von Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung</p>	12	September Oktober	
<p>D: Kostenrechnung</p> <p>D.1 Aufgaben und Zweck der Kostenrechnung D.2 Die verschiedenen Arten der Kosten D.3 Stufen der Kostenrechnung zu Vollkosten Kostenartenrechnung Kostenstellenrechnung Kostenträgerrechnung D.4 Teilkostenrechnung Einstufige Deckungsbeitragsrechnung Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung Gewinnschwellenanalyse D.5 Die Abweichungsanalyse Preisabweichung der Kosten</p>	18	Oktober November	
<p>E: Planungsrechnung</p> <p>E.1 Der Planungsprozess E.2 Einteilungskriterien der Planung</p>	8	Dezember	

E3: Umsatz- und Kostenpläne E4: Investitionsplan E5: Finanzplan			
F: Gemeinwohlökonomie F.1 Die Prinzipien der Gemeinwohlökonomie F.2 Die Gemeinwohlmatrix (theoretisch) F.3 Finanzierungsformen mit Schwerpunkt auf ethischen Konzepten	6	März	ja
G: Strategische Unternehmensführung und Controlling G.1 Strategische und operative Planung G.2 Organisation und Führung G.3 Das Unternehmensleitbild, die Produktlebenszykluskurve, das Marktproduktportfolio, die SWOT Analyse G.5 Businessplan	8	März	
H: Die steuerlichen Bestimmungen im Bereich der Unternehmen H.1 Allgemeine Grundsätze H.2 Die Ermittlung der Steuergrundlage IRPEF (theoretisch in groben Zügen) H.3 Die Berechnung der IRPEF (Einzelunternehmen und Personengesellschaften) (theoretisch in groben Zügen)	6	Mai	
I: Vorbereitende Abschlussbuchungen I1 Die Abgrenzungen I2 Die Rückstellungen I3 Die Abschreibungen I4 Die Abschreibung der FDG I5 Noch auszustellende und noch zu erhaltende Rechnungen	8	Februar	
G Vorbereitung auf die schriftliche Reifeprüfung G1 Erstellung von Bilanzen mit eigenen Kennzahlen G2 Lösen von verschiedenen Problemstellungen des Auswahlteils	40	auf das Jahr verteilt	

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Im Bereich Kostenrechnung wurde mit Mathematik koordiniert. In BWL wurden Kostenfunktionen 2. Grades und in Mathematik Funktionen höheren Grades behandelt.

Im Bereich Steuern werden die Inhalte mit dem Fach Volkswirtschaftslehre koordiniert.

5. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Fragen mit Kurzantwort

Kurze Problemlösungen

Analyse und Interpretation von Jahresabschlüssen

Erstellung von Bilanzen mit eigenen Angaben

Praktische Fallbeispiele

6. LEHRMITTEL

Skripten zu den Lerninhalten: Controlling, Kapitalflussrechnung, Bilanzanalyse von Unterlagen des Pädagogischen Instituts von Lechner – Nöckler und Winkler

Eigene Unterlagen zum Themenbereich Kostenrechnung, Unternehmensführung und Gemeinwohlökonomie

Eigene Übungen

Maturathemen der letzten Abschlussprüfungen

SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

INFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Lehrkraft:	Unterthurner Markus
Klasse:	5B AS
Wochenstunden:	1
Schuljahr:	2022/23

1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

- Die gängigsten Tastaturbefehle kennen lernen
- Erstellung und Verarbeitung umfangreicher Text mit einer Textverarbeitungssoftware
- Den Unterschied zwischen einem Formular in Papierform und ein digitales Formular verstehen
- Ein digitales Formular in Microsoft Office, OpenOffice und LibreOffice erstellen können
- Ein digitales Formular im PDF-Format erstellen können
- Verstehen wie eine Webseite aufgebaut ist und funktioniert
- Grundlagen - Webdesign mit HTML & CSS
- Webserver/Webhosting / Domainregistrierung / DNS
- Verstehen was alles unter E-Commerce fällt
- Erkennen der Vor- und Nachteile, welche KäuferInnen und VerkäuferInnen im E-Commerce haben
- Die wichtigsten Bestandteile eines Onlineshops kennen
- Die üblichsten Zahlungsmethoden bei Onlineshops kennen
- Die üblichsten Datenschutzbestimmungen und AGBs von Onlineshops kennen
- Die wichtigsten Regeln für die Erstellung einer Präsentation kennen
- Präsentationstechniken richtig anwenden können

2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die SchülerInnen arbeiteten interessiert im Unterricht mit und waren größtenteils Anwesend.

Die Klasse hat einen guten Überblick über den Einstieg in E-Commerce, den Grundlagen in Webdesign, Webhosting und Domain-Registrierung erhalten. Jede SchülerIn und jeder Schüler hat zumindest über einen Onlineshop ein detailliertes Wissen über deren Verkaufsprodukte, Zahlungsmöglichkeiten, Ablauf der Bestellungen und deren Datenschutzbestimmungen.

Jede Schülerin und jeder Schüler sollten den Unterschied zwischen einem Formular in Papierform und einem digitalen Formular verstanden haben, sowie einen Einblick in die richtige Herangehensweise für die Automatisierung und Sammlung von Daten bei Geschäftsprozessen, mithilfe der Erstellung von digitalen Formularen oder fortgeschrittenen Funktionen in Textverarbeitungsprogrammen. Alle können einfache Formulare in Microsoft Office und LibreOffice erstellen, ebenso schaffen sie es, ein ausfüllbares PDF zu erstellen. Auch andere nützliche Tools zur Prozessoptimierung wurden laufend im Unterricht mithilfe von Microsoft 365 eingesetzt.

Folgende Themen, welche im digitalen Vertrieb wichtig sind wurden mithilfe von Präsentationen / Vorträgen behandelt. z.B. Logistik, Der Weg zur eigenen Marke, Digitale Unterschrift / SPID / PEC, Rechtliche sowie Steuerrechtliche Grundlagen, Online Marketing

Die SchülerInnen erhielten einen Einblick in den richtigen Umgang mit Präsentationstechniken und übten diese mit verschiedenen Referaten in der Klasse sowie online.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNINHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
Tastaturbefehle	2	SEPT	
Umfangreiche Textverarbeitung , Nützliche Tools und Tricks <ul style="list-style-type: none"> ● Formatvorlagen in Microsoft Word ● Inhaltsverzeichnis in Microsoft Word ● Fuß- und Endnoten in Microsoft Word ● Index / Glossar / Stichwortverzeichnis ● Abbildungsverzeichnis in Microsoft Word ● Hilfreiche Tools beim Arbeiten mit Texten Export / Dateiformate und Standards (PDF) ● Dokumentschutz verwenden in Microsoft Word ● Office Dokumente als Vorlagen abspeichern in Microsoft Word ● Broschüren Druck mithilfe von einem PDF ● Automatisieren mit Formularen, <ul style="list-style-type: none"> ○ Formular mit Microsoft WORD ○ Formular mit Microsoft Forms ○ Formulare LibreOffice ○ Formulare mit Libreoffice als PDF exportieren ● Textseiten scannen mit Microsoft Lens inkl. Texterkennung 	9	SEPT - NOV	X
Präsentationstechniken <ul style="list-style-type: none"> ● Checkliste > Planung, Vorbereitung bis hin zur Durchführung einer Präsentation ● Grundsätze für die Gestaltung der Folien <ul style="list-style-type: none"> ○ Hintergrund–Farben–Schrift ○ Folienstruktur/Animationen ● Grundsätze für den Inhalt <ul style="list-style-type: none"> ○ Titelfolie und Teaser ○ Gliederungsfolie ○ Folien des Hauptteils, Grafiken/Bilder ○ Fazit Folie ● Rechtschreibung und Grammatik ● Die letzte Folie ● Mögliche Einstiegsformen ● persönliches Auftreten ● Präsentationskärtchen ● Körpersprache ● Ende deiner Präsentation ● Handout 	5	NOV-JAN	
E-Commerce <ul style="list-style-type: none"> ● HTML & CSS <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen, Grundgerüst ○ Wichtige Tags kennen lernen ○ Grundlagen CSS Formatierungen ○ Webserver/Webhosting / Domainregistrierung / DNS ● Einstieg in den Online Handel <ul style="list-style-type: none"> ○ Vor- und Nachteile ○ Trends 	15	JAN-APRIL	

<ul style="list-style-type: none"> o Die steuerrechtlichen Aspekte, Rechtliche Grundlagen o Onlinemarketing,SEO,SEA o Zahlungsabwicklung o Logistik (2 Personen) o Der Weg zur eigenen Marke o Schlichtungsverfahren für den Online-Einkauf o Digitale Unterschrift / SPID / PEC 			
<p>Da die Absolventen beim mündlichen Prüfungsgespräch der Abschlussprüfung Erfahrungen im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ in einem kurzen Referat oder einer multimedialen Präsentation präsentieren. Wurden im Laufe des Schuljahres im Unterricht die nötigen Grundlagen für die Ausführung der jeweiligen Arbeiten und deren Präsentation vermittelt.</p>		<p>MAI</p>	

4. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Die erste Lernzielkontrolle zum Thema Automatisierung von Dokumenten, wurde als praktischer Arbeitsauftrag am PC durchgeführt. Weiteres wurden Präsentationen bewertet, welche in Gruppen oder als Einzelarbeiten erarbeitet wurden. Bewertet wurde: die Abgabe der digitalen Dokumente sowie die Präsentation.

Zum Einstieg ins E-Commerce durften die SchülerInnen zu einem passenden Thema eine Recherche durchführen, welche zum Erstellen einer Präsentation dient, welche anschließend benotet wird.

5. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Bei den letzten Projektarbeiten, welche zudem als Lernzielkontrolle bewertet wurden, konnten die SchülerInnen aus verschiedenen Themen auswählen und diese präsentieren.

6. LEHRMITTEL

Als Lehrmittel wurden Handouts bzw. Slides von Präsentationen zur Verfügung gestellt. Diese Unterlagen sind über Microsoft Teams Kanal Informations- und Kommunikationstechnologien abrufbar. Zudem wurden für Recherchen und Fallbeispiele das World Wide Web verwendet.